

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bersprecherstelle
Nr. 90.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 292.

Freitag, 16. Dezember 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abnahmebestimmungen werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis 9 Uhr abends. Druck und Verlag von Renger & Winteritz in Riesa. — Geschäftsstelle: Rabantenstraße 52. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 20. Dezember 1904,
nachmittags 2 Uhr

Kommen im hiesigen Versteigerungsbüro 2 Lastwagen und 1 Vertikow zur Versteigerung. Riesa, am 14. Dezember 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Mittwoch, den 21. Dezember 1904,
vormittags 11 Uhr

Kommen in Riesa 2 Zementrohrformen zur Versteigerung. Sammeln: Restaurant „Zum Engel“. Riesa, den 14. Dezember 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Der Verkauf von Christbäumen innerhalb des Stadtbezirks Riesa ist nur Waldbesitzern und solchen Personen gestattet, die sich über den rechtmäßigen Erwerb der Bäume schriftlich ausweisen können. Wer diesen Erfordernissen nicht entsprechen kann, hat eine Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle entsprechende Haft, außerdem aber auch Beschlagnahme der zum Verkauf gestellten Christbäume zu gewärtigen.

Der Rat der Stadt Riesa, den 15. Dezember 1904.

Bürgermeister Dr. Dehne. Jnd.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 16. Dezember 1904.

Der Bezirksausschuß der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain hielt gestern, Donnerstag, im Gemeindegemeindeamt zu Gröba eine Sitzung unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlmann ab. Der Sitzung, die 1/12 Uhr begann, wohnten auch die Gemeinderatsmitglieder bei. Erster und Hauptpunkt der Tagesordnung war das Gesuch der Gemeinde Gröba um Genehmigung zur Errichtung einer Gasanstalt. Die Gemeinde beabsichtigt, die geplante Gasanstalt auf Parzelle 246 (hinter dem alten Friedhofe) des Bebauungsplanes zu errichten; gegen die Errichtung auf diesem Plage haben die Herren v. Altrock, F. Kniffe und Gansch Widerspruch erhoben. Herr v. Altrock bietet als für den Zweck geeigneten Platz die neben dem Dingerschen Sägewerk liegende Parzelle 156 A an. Beide Parzellen waren vor Eintritt in die Sitzung von den Bezirksausschußmitgliedern in Augenschein genommen worden. Seitens der Königl. Gewerbeinspektion Meissen waren die Widersprüche als nicht beachtlich bezeichnet worden, während Herr Bezirksarzt Dr. Pechholdt in seinem Gutachten die Widersprüche als wohlbeachtlich ansah und die Parzelle 156 A als geeigneteren Platz bezeichnete. In der folgenden Aussprache blieben die Gemeinderatsmitglieder auf ihrem Beschlusse stehen. Der Herr Amtshauptmann hielt darauf mit den Gemeinderatsmitgliedern eine Besprechung im Geschäftszimmer des Gemeindevorstandes ab. Auch in dieser Besprechung kam der Gemeinderat nicht darauf zu, einen anderen Bauplatz zu wählen, weil das Werk bei Errichtung auf Parzelle 246 mehr in der Mitte des Ortes liege und Rauch- und Staubbelästigung kaum besonders stark in die Erscheinung treten würden. Nachdem der Gemeinderat wieder im Sitzungssaale erschienen war, entspann sich eine Debatte, an der sich die Herren Dr. Dehne-Riesa, Sachse-Merschütz, Schille-Großenhain, G.-B. Scheibe, Schumann und Lausche aus Gröba beteiligten. Nachdem zog sich der Bezirksausschuß zur Beratung zurück. Diese Beratung, zu der wiederum die Gemeinderatsmitglieder zugezogen wurden, währte reichlich eine Stunde. Der Herr Amtshauptmann teilte sodann als Ergebnis der Beratung mit, daß Gemeinde und Rittergut zunächst Beschluß darüber herbeiführen wollten, wie weit sich das im Bebauungsplan vorgesehene Fabrikwertel ausdehnen würde und daß der Bezirksausschuß bis zum Eingang dieser Entschliessung die Beschlußfassung aussehe. Nach 3/4-stündiger Verhandlung wurde dieser Punkt verlassen und sodann in glatter Folge noch einige Angelegenheiten erledigt.

Da man bei einem am Rutsenstein liegenden Schleppkahn vermutete, daß derselbe möglicherweise pestkranke Ratten an Bord haben könne, da der Kahn seine Ladung von einem Seebagger übernommen habe, in dem pestkranke Ratten vorgefunden worden seien, so wurde die Befragung des Fahrzeugs ärztlich untersucht und ist erfreulicherweise gesund befunden worden. Die Lösung des Fahrzeugs mußte vorerst bis zur weiteren Verfügung der

Behörde unterbleiben, seit heute findet aber die Entladung unter behördlicher Kontrolle statt.

Der Großherzog von Baden hat den Inhabern der Firma J. G. Trömer, Königlich Postlieferant, Filigul- und Pianofabrik, Leipzig, das Prädikat Großherzoglich Badische Postlieferanten verliehen.

Für Stotterer eröffnet die Denhardt'sche Sprachheilanstalt in Loschwitz bei Dresden am 4. Januar 1905 Freitour, in welcher unbemittelte Sprachleidende unentgeltlich Heilung ihres Leids finden. Aufnahmen können vom 4. bis 21. Januar täglich erfolgen. Anmeldungen sind an die Anstalt zu richten.

Dem Direktorium des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen ging vom Königl. Finanzministerium 11. Okt. eine Uebersicht des in diesem Jahre von den Obstbäumen an den Staatsstraßen erzielten Aufwuchses zu, wonach von 17 Straßen- und Wasserbauinspektionen die Summe von 247 779 M. 60 Pf. erzielt wurden und zwar betragen die Einnahmen der Inspektion: Annaberg 35 M. 70 Pf., Augusten 21 962 M., Chemnitz 7714 M. 70 Pf., Döbeln 44 334 M. 60 Pf., Dresden 1 10 326 M. 50 Pf., Dresden II 5471 M. 30 Pf., Freiberg 1213 M., Grimma 30 320 M., Leipzig 54 224 M. 50 Pf., Meissen I 4185 M., Meissen II 19 702 M. 40 Pf., Pirna I 6962 M. 50 Pf., Pirna II 8353 M., Plauen 2298 M. 90 Pf., Schwarzenberg 315 M., Zittau 21 759 M. und Zwickau 8600 M. 50 Pf. In dem Zeitraum von 5 Jahren stellten sich die Erträge für Obst folgendermaßen: 1900 187 367 M. 75 Pf., 1901 180 303 M. 75 Pf., 1902 156 802 M. 30 Pf., 1903 187 091 M. 61 Pf. und 1904 247 779 M. 64 Pf. In diesen 5 Jahren brachten somit die Obstbäume an den Staatsstraßen im Königreich Sachsen den Ertrag von 939 285 M. 21 Pf. Dieser erfreuliche Erfolg zeigt, wie richtig in finanzieller Hinsicht die Maßnahmen des Königl. Finanzministeriums sind, welches zunächst die betreffenden Beamten, Amtsstraßenmeister und Straßenwärter in der Pflege der Obstbäume unterrichtet läßt, und die Auswahl der Obstsorten nach dem Standorte trifft, ferner die Sorten möglichst auf das engere Landesfortiment beschränkt. Wägen Gemeinde und Städteverwaltungen dem gegebenen Beispiel folgen und in gleicher Weise für Anpflanzungen von Obstbäumen an die Gemeindeformen und für die sachgemäße Pflege der Bäume besorgt sein.

An den sächsischen Seminaren wirkten in diesem Jahre insgesamt 431 Lehrkräfte, die Zahl der Schüler belief sich auf 4097, die der Schülerinnen auf 381. Davon sind aus Volksschulen 3604 Schüler hervorgegangen. Zur Aufnahmeprüfung meldeten sich vorige Ostern 1611 Schüler. Die Kandidatenprüfung bestanden 627 Seminaristen und 75 Seminaristinnen gegen 531 bezw. 66 im Vorjahr. Von den 627 Kandidaten unterzogen sich 355 oder 56,5 Prozent auch der musikalischen Prüfung. Die übrigen waren vom Musikunterricht (Harmonielehre, Orgel und vom Klavier oder Violine dispensiert. Die Beteiligung an der musikalischen Prüfung ist in den letzten Jahren bedeutend zurückgegangen. Sie fiel von 79 Prozent der Kandidaten

im Jahre 1895 stetig bis auf die oben angegebene Prozentzahl bei den letzten Prüfungen. Die Zahl der ins Lehramt eintretenden Seminaristen ist seit Ostern 1894, wo 372 die Abgangsprüfung bestanden, bis zur Gegenwart ganz bedeutend gestiegen; denn vorige Ostern traten 627 Seminaristen ins Lehramt über. Französische Unterricht (außer Latein) wird zurzeit an 11 Lehrerbildungsanstalten in 20 Klassen obligatorisch erteilt. Vier Klassen in Annaberg und zwei Klassen in Rochlitz, die aus Realschulabiturienten gebildet wurden, erhalten außer dem französischen Unterricht auch solchen in englischer Sprache (aber kein Latein). Beide Disziplinen bauen auf der Basis weiter, die die Schüler auf der Realschule erreicht haben, unter Berücksichtigung des Lehrplanes, der neuerdings für die Realschulen aufgestellt worden ist.

Das in den letzten Tagen erschienene 12. Verzeichnis der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen weist die folgenden Eingänge aus dem Königreich Sachsen auf: Der Verband deutscher Handlungsgesellschaften in Leipzig bittet um Einrichtung von Handelsinspektionen nach Art der Gewerbeinspektionen und fernere um Aenderung der Gewerbeordnung bezüglich der Sonntagsruhe (Verbot der Sonn- und Feiertagsarbeit für die Kontore des Großhandels, desgleichen für den Kleinhandel an den ersten Feiertagen der hohen Festen, im übrigen Beschränkung der Arbeitszeit auf den Vormittag unter Verringerung der fünf zulässigen Arbeitsstunden; Beseitigung der Ausnahmebestimmungen). — Der Verband sächsischer Bäckerinnungen Saxonia in Dresden protestiert gegen die Uebergänge der Konsumvereine und bittet weiter um Aenderung des Kinderschutzgesetzes in dem Sinne, daß es zulässig ist, ältere Kinder im Bäckergewerbe auch zwei Stunden vor dem Vormittagsunterricht oder -Erlasse zu beschäftigen. — Der Verband der Holzindustriellen im Bezirke Leipzig bittet um Aenderung der Paragraphen 152 und 153 der Gewerbeordnung in dem Sinne, daß das Vorkommen von Arbeitervereinen, Betrieben und Werkstätten durch die Arbeitnehmer, insbesondere das Streikpostenstreiken, unter Strafe gestellt werde. — Der Zentralverband der sächsischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands in Dresden bittet, die Paragraphen 313 und 373 B. G. B. dahin abzuändern, daß außer der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung eines Immobilienverkaufs ein privatschriftlicher Vertrag für die Vertragschließenden bindend und für die Eintragung des Käufers im Grundbuche als Eigentümer des erkauften Grundstücks hinreichend ist. — Der Deutsche Bund für Handel und Gewerbe in Leipzig unterstützt die schon früher eingebrachte Petition des Zentralverbandes Deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender in Leipzig um Aenderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes (untüchtige Angaben tatsächlicher Art, Verpflichtung zur Abgabe von Aussage-Attesten, strafrechtliche Ahndung unwahrer Angaben in Fällen grober Fahrlässigkeit usw.). — Der Deutsche Bund für Handel und Gewerbe in Leipzig bittet um Erlass eines Gesetzes

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 17. Dezember d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf. Riesa, den 16. Dezember 1904.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.
Reißner.

Freibank Wopitz.

Sonnabend, den 17. Dez., von nachmittags 2 Uhr ab und Sonntag, von 7—9 Uhr kommt das Fleisch eines Kindes, 1/2 kg 30 Pfg., zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

Freibank Gröba.

Sonnabend, den 17. Dezember 1904, mittags 1 Uhr, kommt das Fleisch eines Kindes zum Verkauf; Preis 30 Pfg. pro 1/2 kg. Gröba, den 16. Dezember 1904.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Seerhausen.

Junges, fettes Schweinefleisch, Pfund 40 Pfg., gelangt Sonntag, den 18. Dezember von früh 7 Uhr an zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

Aber das Ausverkaufswesen (Einführung einer Anmeldepflicht für Ausverkäufer, Verbot des Nachschubes von Waren zu Ausverkaufszwecken usw.) — Der Deutsche Müllerbund in Leipzig bittet um Einstellung von Mitteln in den Reichshaushalts-Etat, damit unter finanzieller Mitwirkung des Reiches ein Spezialorgan zur besseren Klärung der Marktverhältnisse und zur Einrichtung eines internationalen Nachrichtenendienstes für Getreide und Mehl geschaffen werden kann. — Arthur Adam, Standesbeamter in Dresden, bittet im Auftrage der deutschen Standesbeamten um Aenderung des Paragr. 23 des Reichsgesetzes, betreffend die Beurkundung des Personenstandes usw., vom 6. Februar 1875 (Beseitigung des Sonntagsdienstes in den Standesamt-Verwaltungen des Deutschen Reiches). — Hans Koebel in Dresden bittet um Aenderung des Paragr. 201 bis 206, 208, 209 R.-G.-B. auf landwirthschaftliche Schlägermensuren keine Anwendung finden. — Johannes Heyne, Schäfer-Direktor in Leipzig, bittet um Einführung eines Wolfkolles. — Der Verband deutscher Handlungsgeschäften in Leipzig bittet, bei der dritten Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend Kaufmannsgerichte, den Beschluß über das Frauenstimmrecht nicht aufrecht zu erhalten.

Die Reichsarzneitage wird erst am 1. Januar 1906 in Kraft treten. Wie die „Pharm. Ztg.“ mitteilt, wurde auf eine mit Einführung der neuen Tage begründete Kündigung eines Liefervertrages, den ein Apothekenbesitzer mit einer staatlichen Strafanstalt eingegangen war, diesen im Auftrage des Ministers bekannt gegeben, daß die Reichsarzneitage erst zum 1. Januar 1906 in Kraft treten solle, und daß mit ihrer Einführung eine Verbilligung der Arzneimittel nicht beabsichtigt sei.

Ostrau, 15. Dez. Gestern früh gegen 9 Uhr brannte es im Wohnhaus der Ostrauer Kalkgenossenschaft, A.-G., neben dem Maschinengebäude. Nur der Umficht und Unerschrockenheit des Maschinenisten, Herrn Vorsag, welcher unter eigener Lebensgefahr sich in das brennende Gebäude begab, war es zu verdanken, daß die beiden Kinder des Brenners gerettet wurden. Die Feuerwehr von Ostrau bekämpfte das Feuer erfolgreich, jedoch nur der Dachstuhl ein Raub der Flammen wurde und der übrige, schon verloren gegebene Teil des Gebäudes erhalten blieb.

Meißen, 15. Dezember. Tüdtlich überfahren wurde von der elektrischen Straßenbahn heute vormittag auf der Neugasse das dreijährige Kind des Arbeiters Böhmert. Den Wagenführer trifft keine Schuld. Es ist dies der erste tödtliche Unfall in dem fünfjährigen Betriebe der Straßenbahn. Ein fünfjähriges Kind des Böhmert hat vor zwei Jahren durch die Straßenbahn einen Beinbruch erlitten.

Dresden. Eine geradezu ideale Neuerung auf dem stetig vorwärts schreitenden Gebiete der Beleuchtungs-technik ist die von der Firma Friedr. Siemens in Dresden neu eingeführte pneumatische Fernzündung und Lösung für Straßenlaternen, mit welcher es ermöglicht ist, mit einem Male sämtliche Laternen eines ganzen Rohrnetzes zu zünden. Das Wichtigste ist, daß eine Betriebsführung beim Zünden oder während der Betriebszeit ganz ausgeschlossen ist, weil man ohne Druck zündet bezw. die ganze Beleuchtungsanlage ohne Druck in Betrieb hält, während Druck nur angewendet wird, um die Laternen zu verlöschen. Anlagen dieser interessanten Neuerung befinden sich seit circa 2 1/2 Jahren in Dresden auf der Ritzberger Straße mit 21 Laternen, seit einem Jahre in Johannegeorgenstadt die ganze Stadt mit 63 Apparaten, in Berlin sechs Straßen, in Siegen in Westfalen mit 130 Apparaten, in Frankfurt-Hebbernsheim mit 55 Apparaten, in Lengsfeld i. B. mit vorläufig 12 Apparaten, während dort eine Anlage von 200 bis 300 Apparaten in Aussicht genommen ist. Die vorgenannten Anlagen haben bisher mit absoluter Sicherheit ohne jede Betriebsstörung funktioniert. Erst kürzlich hat die Gemeinde Coswig i. S. die Einrichtung der Siemens'schen Fernzündanlage für ihr gesamtes Rohrnetz mit 90 Laternen bestellt und die Anlage befindet sich gegenwärtig in Arbeit, während eine große Anzahl von Projekten schwebt, ein Beweis des großen Interesses, welches für diese pneumatische Fernzündung allerorten an den Tag gelegt wird. Der Schwerpunkt der Neuerung liegt in der absoluten Sicherheit, mit welcher die Fernzündapparate arbeiten, ferner in der Unabhängigkeit vom Bedienungs-personal. Die Apparate lassen sich einrichten, um sowohl sämtliche Laternen als auch nur einen Teil derselben zu einer beliebigen Zeit zu verlöschen, was von Wichtigkeit ist, da die sogenannten Nachlaternen in der Regel erst später verlöscht werden. Eine so hervorragende Neuerung muß begreiflicherweise alle beteiligten Kreise, namentlich Stadtbehörden und Gaswerke wie auch Bahnverwaltungen, große Fabrikabteilungen usw. aufs lebhafteste interessieren. Mit weiteren Auskünften über diese pneumatische Fernzündung sowie zur Uebersendung von Prospekten steht die Firma Friedr. Siemens in Dresden-A., Rossener Straße 1, gern zur Verfügung. (Tr. A.)

Am Mittwoch fand im Eiswerke zu Rähnitz eine Acetylenexplosion statt. Der Besitzer des Werkes Herr Ulrich wurde dabei schwer verletzt.

Dresden. Die Winterausstellung des Landwirtschaftlichen Preisvereins fand am 15. d. M. in den 3 Haden statt. Dieselbe war von 120 Ausstellungsmitgliedern besucht, außerdem waren die Herren Dr. Raubold, Generalsekretär, und Dr. v. Rahlben, Sekretär des Landeskulturrats, Medizinalrat Prof. Dr. Busch, Prof. Dr. Steglich, Versicherungs-direktor Schumann, Oberlehrer Dr. Schellenberger und Sekretär Reine erschienen. Der Vorsitzende, Herr Detonome-rat Andr. Braunsdorf, eröffnete die Versammlung mit einer warm empfundenen Ansprache, in welcher er der Ereignis-

gebachte, die das Königshaus seit der Hauptversammlung betroffen hatten: des Hinscheidens Sr. Majestät des Königs Georg und des Regierungsantritts Sr. Majestät des Königs Friedrich August; die Ansprache King aus in ein dreifaches Hoch auf den regierenden König. — Der Vorsitzende besprach sodann in der Tagesordnung eintretend, die ersten drei Punkte derselben, Vereinsnachrichten, Regi-stranden- und Tätigkeitsbericht, an der Hand der vorliegen-den Nr. 7 der Mitteilungen. Von diesen Berichten und demjenigen über die Unterrichtsanstalten wurde ohne be-sondere Verhandlungen Kenntnis genommen. Die beiden folgenden Verhandlungsgegenstände — Anstellung eines Justizinspektors und Maßnahmen zur Hebung der Tier-zucht — gaben zu einer längeren Aussprache und wech-selhaftem Gedankenaustausch Anlaß. Der Ausschuss trat schließ-lich den Vorschlägen des engeren Ausschusses nach allen Richtungen hin vollständig bei. Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen ausschließlich geschäftliche Angelegen-heiten; erwähnt sei hieron, daß die Aufhebung des bisher mit dem Internationalen Stallschweizerverband in Leipzig bestehenden Vertrages beschlossen wurde. Nach Schluß der Sitzung (2 Uhr) wurde ein Apparat zur Lötlung der den Getreidekörnern anhaftenden Brandsporen u. von seinem Erfinder, Herrn Rittergutsbesitzer Bloch, vorgeführt und er-läutert. Herr Prof. Steglich stellte schließlich in dankens-würdiger Weise Berichterstattung über die in der landw. Ver-suchsanstalt vorgenommene Prüfung des Apparates und der mit demselben erzielten Erfolge in Aussicht.

Jittau. Die offizielle Eröffnung des Betriebes der städtischen elektrischen Straßenbahn hat Mittwoch stattge-funden. Vormittags 11 Uhr fand in drei prächtig dekorier-ten Wagen eine Festfahrt statt, an der sämtliche Mitglieder des Rats- und Stadtverordneten-Kollegiums, ferner Kreis-hauptmann v. Schlieben aus Waizen, die Regierungskom-missare Scheimer, Oberregierungsrat Professor Dr. Ulrich und Regierungsbaumeister Köpcke aus Dresden teilnahmen. Nach der glatt verlaufenen Festfahrt besichtigten die Teil-nehmer die innere Einrichtung des Elektrizitätswerks. Für die ganze Anlage, Elektrizitätswerk und Straßenbahn, haben die städtischen Kollegien seinerzeit 980 000 Mark bewilligt. — Der gemeldete Brand in der der Stadt gehörigen Reifig-mühle ist auf die Unvorsichtigkeit eines dort beschäftigten 17-jährigen Mädchens zurückzuführen, das verhaftet wurde.

Ramenz, 14. Dezember. Ein großer Fabrikbrand wüthete gestern abend hier. Von 9 Uhr an bis 11 Uhr stand das Gebäude der Tuchfabrik von Bruno Kloss in Flammen. Das Hauptgebäude der Fabrik mit 8 Fenster-Front ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die an dieses Gebäude angebauten Nebäle sowie ein kleines Haus blieben vom Feuer verschont. Im Partierre des Hauptgebäudes befanden sich die Wollseilammer, das Kontor, ein Raum, in dem die fertigen Tuche gepulvert wurden, und der Maschinen- und Kesselraum. Im ersten Stock-werk standen die Spinn- und Krempelmashinen. Infolge des mitverbrannten Warenlagers soll der Schaden kein ge-ringer sein; die Maschinen waren versichert. Der Fabrik-betrieb ist zur Zeit vollständig unterbrochen. Die Ent-stehungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

Pulsnik, 15. Dezember. Die Bestattung der sieben Opfer des Obersteiner Familien dramas soll am Sonnabend nachmittags 1/4 Uhr erfolgen. An der Sektion der Leichen nahmen gestern noch teil die Herren Medizinalrat Dr. Streit und Sanitätsrat Dr. Hermann aus Waizen, Bezirkarzt Dr. Bauer aus Ramenz und der Gerichtsarzt Dr. Krepzig aus Pulsnik. Der noch im Amtsgerichte zu Pulsnik be-findliche Thomsche verhartet weiter im Ableugnen jeder Schuld. Er trägt ein gleichgültiges Wesen zur Schau und antwortet dem Untersuchungsrichter auf alle Fragen: „Ich weiß es nicht.“

Chemnitz. In der Stadtverordneten-sitzung am Mittwoch wurden in einstündiger Debatte die Verhält-nisse im hiesigen Krankenhause erörtert. Es sind Beschwerden über schlechte Kost, ungenügende Schulung des Wärtzpersonals und nachlässige Behandlung von Kranken erhoben worden. Eine im Krankenhause ver-storbene Frau habe bei der Beerdigung Verletzungen an der Nase, blaue Flecke im Gesicht und über dem Auge eine lange, bis auf den Knochen gehende Wunde gehabt. Diese Wunden soll sich die Frau bei einem Fall aus dem Bette zugezogen haben. Stadtrat Otto erklärt die Anklagen gegen das Krankenhaus für teilweise übertrieben, wenn auch in guter Absicht geschehen. Die Zeugenaussagen seien teilweise von Geistkranken gemacht worden; er erkläre ausdrücklich, die Sache sei harmlos. Ferner erklärt Stad-rat Otto, die Wunden der aus dem Bett gefallenen Frau seien harmloser Natur, jedoch sei es allgemein bekannt, daß frische Wunden Verletzungen ein überaus häßliches Aus-sehen verliehen. Stadtrat Kluge weist darauf hin, daß er die Angaben in üblicher Absicht gemacht habe, es sei nur bedauerlich, daß die Angehörigen der alten Frau nicht in hinreichender Weise aufgeklärt worden seien. Stad-rat Hauschild dagegen weist darauf hin, daß er schon vor Jahren auf Mißstände im Krankenhause hingewiesen habe, hauptsächlich im Hinblick auf die Kost.

In der Fabrik von Dr. Friedrich u. Co. in Mösa war seit einiger Zeit ein Arbeiter tätig, der sich „Prinz Karl von Katiwor“ nannte. Die Oeffentlichkeit ist auf den Mann aufmerksam geworden, weil er des Lieb-stahls von Schafen bezichtigt wird. Seine Lebensergäh-lung ist recht abenteuerlich. Er will bis zum 19. Lebens-jahre in einer Kabinenanstalt gewesen sein, dann sei er, als seine Eltern das ganze Vermögen verloren hätten, Müllergeselle geworden. Ein Jahr später sei er beim Militär eingetreten, habe bei den Pflanzensamen in Pafte-mow gebüht und monatlich 100 Mark Zuzuschuß von seinen Großeltern erhalten und es schließlich bis zum Unter-offizier gebracht. Beim Jahre lang sei er Botse in der

Offise gewesen und wäre dann wieder Müllergeselle in der Seemühlmühle (?) im Boglande geworden. Als die Mühle stillgefallen hätte, habe er sich nach Stodheim bei Leipzig gewandt, wo er kurze Zeit als Bergarbeiter tätig gewesen sei, alsdann sei er nach Mösa gekommen, wo er zunächst bei dem Wasserleitungsbau und hernach in der chemischen Fabrik von Dr. Friedrich u. Co. als Arbeiter beschäftigt wurde. Ferner gab der „Prinz“ an, er hätte zwei Schwestern, die eine sei Hofdame und die andere Erzieherin in einer hochangesehenen Familie. Sein Vater habe sich vor einer Reihe von Jahren in Rußland bei einem Unfall erschossen. Die Kinder von ihm hätten — 60 Pf. als Erbe erhalten.

Freiberg, 14. Dezember. Die 2. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts hat eine das gesamte Zeitungsge-werbe interessierende Entscheidung gefällt. Die hier er-scheinenden „Freiburger Neuesten Nachrichten“ druckten die „amtlichen Bekanntmachungen“ aus dem „Freiburger An-zeiger“, der das Amtsblatt der königlichen und städti-schen Behörden ist, unter der Ueberschrift „Amtliche Be-kanntmachungen“ in derselben Form wie die Bekannt-machungen im Amtsblatte erschienen nach. Auf die hier-gegen erhobene Anklage wegen unlauteren Wettbewerbs entschied das Landgericht, daß den „Neuesten Nachrichten“ der weitere Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen bei Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder Haft bis zu 6 Mo-naten zu untersagen sei, wenn sie nicht in ungewibentiger Weise durch einen Bemerkel dazwischen, daß es sich um einen Nachdruck handele und ihnen nicht direkt von den Behörden zum Abdruck übermitteln sind. Das Urteil kann gegen eine Sicherheitsleistung von 1000 Mark seitens der nä-heren Firma vorläufig vollstreckbar gemacht werden. (Tr. Zbl.)

Freiberg. Die der „Freib. Anz.“ mitteilt, verurteilte die zweite Strafkammer des Königl. Landgerichts Freiberg den Stadtwachmeister Karl Hermann Piper in Sayda, ge-boren 1853 in Kerlow in Preußen, wegen Beamtenunter-schlagung, einfacher Unterschlagung und Hehlerei zu 1 Jahr Gefängnis, worauf 1 Monat der erlittenen Untersuchungs-haft in Anrechnung zu bringen ist, und zu 3 Jahren Ehr-verlust; und dessen Ehefrau, geb. 1861 in Jethau wegen Diebstahls zu 7 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehr-verlust.

Lichtenstein. Hier will man ein Heimatsfest feiern. Darum ergeht an alle außerhalb Lichtensteins lebende Lichtensteiner das Ersuchen, sobald als möglich ihre Adresse dem Bürgermeisterrat in Lichtenstein bekannt zu geben.

Wylau i. S., 14. Dez. Der verschwundene Kassierer Ernst Winkler ist heute nachmittags gegen 3 Uhr in einem Gehölz nahe der Büchhalterbrücke als Leiche aufgefunden worden. Winkler hatte sich durch Erhängen entleibt.

Leipzig. In der Demmeringstraße in Lindenau fiel das einjährige Schöckchen eines dort wohnhaften Jagarten-händlers von einem Tisch herab auf den Fußboden und zog sich eine Gehirnerschütterung zu, die bald darnach seinen Tod herbeiführte. — In der Lügner Straße in Lindenau geriet der 27-jährige Geschirrführer Karl Richard Schöckert unter sein Geschirr, wurde überfahren und auf der Stelle getödtet. Fremdes Verschulden an dem Unglücksfall ist aus-geschlossen. — In der Waldstraße sprang ein etwa 45 Jahre-alter Mann von einem in voller Fahrt befindlichen Motor-wagen der Straßenbahn, stürzte und blieb betäubungslos liegen, sodas er ins Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte. — In der Wohnung des Schneiders C. in L.-Neu-schönefeld, Conradstraße, explodierte eine Petroleumhänge-lampe. Dabei spritzte das brennende Petroleum der Frau auf die Kleider und setzte sie in Brand. Die Frau erlitt schwere Brändmunden am rechten Arme und an der rechten Körperseite und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern schnell unter-drückt.

Bermittelt.

Ein Urenkel des Freiheitskämpfers Andreas Hofer, der Schriftsteller und Journalist Franz Andreas Hofer, ist in Chicago gestorben. Er wurde im Jahre 1821 in Densbach in Baden geboren und beteiligte sich an der bairischen Revolution von 1848. Wie andere Vorkund- vierziger mußte auch er nach Amerika fliehen. Er ließ sich in Racine (Iowa) nieder und wurde Redakteur der dort erscheinenden „Times“. Seit zehn Jahren lebte er im Ruhestande im Hause eines seiner Schwieger-söhne in Chicago. Von Hofers Kindern sind mehrere journa-listisch tätig; eine Tochter ist Herausgeberin einer be-kannten amerikanischen Kindergarten-Zeitschrift, und ein Sohn lebt als Redakteur in Oregon.

Das „Gesundbeten“ gewerbesteuerlich-tig? Aus Hannover schreibt man den „A. N. N.“: Hier betreibt bekanntlich seit einigen Jahren eine Frau Dr. Günther-Peterson mit großem klingenden Erfolge das Gesundbeten. Sogar eine große Kirche hat sie sich neben ihrem Wohnhause schon erbaut. Da kommt nun der Magistralrat und verlangt, Frau Dr. Günther solle für ihren Heilbetrieb Gewerbesteuer bezahlen, denn die von ihr aus-geübte Gesundbeterei sei der gewerbsmäßigen Ausübung der Heilkunde durch nicht approbierte Personen gleich-zu achten und deshalb steuerpflichtig. Hiergegen erhebt je-doch Frau Dr. Günther ein förmliches Einspruch: Nach ihrer Ansicht ist das Gesundbeten eine „Wissenschaft“, deren Ausübung ebenso wenig wie die anderer Wissenschaften der Gewerbesteuerpflicht unterliege. Wie das „Hann. Zbl.“ erzählt, hat Frau Dr. Günther gegen die Heranziehung zur Gewerbesteuer Klage beim Bezirksauschusse einge-reicht. Dieser wird sich also demnächst in erster Instanz mit der Entscheidung der Frage zu beschäftigen haben.

„Rechtspflege“ im Sudan. Eine der gebräuchlichsten Strafen für Diebe, Räuber usw. bildet im Sudan das Abschneiden von Hand und Fuß, eine Operation, die dort in der primitivsten Form ausgeführt wird. Es wird einfach ein junger Schlächter gerufen und dem Beurteilten Hand und Fuß oberhalb der Stelle, wo sie abgeschnitten werden sollen, mit einem gewöhnlichen Strick festgebunden. Der geübte Fleischer, der genau die Struktur der Glieder kennt, schneidet mit einem scharfen Messer das Gelenk, das die Hand mit dem Arm und den Fuß mit dem Oberschenkel verbindet, rasch entzwei, wobei die feste Abbinde die Wundung hindert. Um Krebs und Brand fernzuhalten, werden die verbluteten Glieder sofort nach der Operation in kochendes Öl oder Fett getaucht. Später werden die Wunden mit Lakrem aus Schamm bestrichen, und in zwei Monaten tritt Heilung ein. Manche Delinquenten erliegen der schrecklichen Operation, jedoch halten sie auch viele der nervenstarken Sudanesen aus. Eine „milde“ Strafe, die gewöhnlich über Trinker und Räuber verhängt wird, besteht in Schlägen, deren Zahl durchschnittlich 80 beträgt. Der Delinquent legt sich auf den Bauch, stützt mit den Händen den Kopf und empfängt gleichzeitig seine Strafe. Zwei Sklaven fassen mit starkem Arm abwechselnd Schläge mit der Rispferdeische, und zwar mit solcher Wucht, daß schon bei den ersten Schlägen das Blut spritzt. Trotzdem bleibt der Beschlagene unbeweglich, was von den Zuschauern gelobt wird, die im anderen Falle, wenn der Delinquent jammert, ihn auslachen und verachten.

Jimmys Tod. Man schreibt aus London, 8. Dezember: Im Londoner Zoologischen Garten ging gestern einer der ältesten und der beliebtesten „Bewohner“, das indische Rhinoceros „Jimmy“, ein, nach Ansicht der Leitung und der Tierärzte an Altersschwäche. Das Tier wurde dem Zoologischen Garten im Jahre 1864 geschenkt und ist seither als eines der besten Exemplare seiner Art berühmt gewesen, die je nach Europa gekommen sind. Gleichzeitig kam auch ein weibliches Rhinoceros aus Indien nach London, das zusammen mit diesem jetzt eingegangenen Tier gefangen wurde. Das weibliche Tier wurde jedoch, weil bereits ein solches in London vorhanden war, nach Paris geschickt und gegen einen afrikanischen Elefanten ausgetauscht. Jimmy war ein Muster von einem wohlgezogenen Rhinoceros und wußte sich daher schnell die Liebe und Achtung seiner Borgeherten und des staunenden Publikums zu erwerben. Sein Käfig war immer von einer großen Schar fütternder Kinder umgeben. Nur einmal, im Jahre 1870, wurde er ungebärdig. Man hatte ihn in seinen Garten gelassen, als er plötzlich verstand, ein riesiges eisernes Geländer aus dem Wege zu schaffen. Alle Versuche blieben aber fruchtlos, und das Ende war, daß er sich sein Rasen in abtrach, was ihm offenbar fürchterliche Schmerzen verursachte, denn er jammerte tagelang und verlor eine große Menge Blut. Jimmy war eines der ältesten Tiere seiner Art, die jemals in der Gefangenschaft gewesen sind. Bekanntlich weiß man nicht genau, wie alt ein Rhinoceros werden kann, aber den schlechten Jähren Jimmys nach urteilend, sind die tiefsten Naturforscher der Ansicht, daß ein solches Tier kaum älter als 50 oder 60 Jahre werde, trotzdem viele der Ansicht sind, daß sie leicht ein Alter von 100 Jahren erreichen können.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 16. Dezember 1904

Waldparkstation. Der Kaiser ist um 7 Uhr 33 Min. vormittags nach Pommern abgereist.

Hamburg. Der Kellner Paul Kemmer, der mit der Maschinistenfrau Schmitz sich in einem Zimmer am Zeughausmarkt einquartiert hatte, nach die Frau plötzlich nieder und verletzte sie schwer. Darauf beging er einen Selbstmordversuch und wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht.

Bremen. Das Schulschiff des Deutschen Schiffsvereins „Großherzogin Elisabeth“ langte am 15. d. wohlbehalten in St. Kitts an und wird am 19. d. über St. Cruz nach St. Thomas weitersegeln.

Bielefeld. Geh. Rat Dr. Hingpeter, der Erzieher des Kaisers, erkrankte vor etwa 8 Tagen und unterzog sich im Krankenhaus einer gefährlichen Operation. Diese ist gut verlaufen und der Kranke befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Strasbourg. In Volbringen sind 5 Personen an den schwarzen Poden erkrankt. Zwei Kinder sind an derselben Krankheit gestorben. — In Harburg ist bei einem Brande des Wohnhauses des Gemeinderats Schneider der 11 jährige Sohn umgekommen. Ein zweiter Sohn erlitt tödliche Brandwunden.

Wien. Die Auflösung des ungarischen Reichstages und die Ausschreibung von Neuwahlen ist beschlossene Sache und wird in einigen Tagen erfolgen.

Wien. Der Kaiser empfing den bisherigen sächsischen Gesandten Grafen v. Hey in besonderer Kabinenz und nahm dessen Beglaubigungsschreiben auch als gegenwärtiger Gesandter in Wien entgegen.

Paris. Präsident Doubet und Madame Doubet gaben gestern abend zu Ehren des Königs und der Königin von Portugal ein Dinner. Bei demselben brachte der Präsident einen Trinkspruch aus auf die königliche Familie und die Wohlthat Portugals, des Freundes Frankreichs. König Carlos drückte in seiner Erwiderung seinen Dank aus für den warmen Empfang. Den Worten Doubets über Portugal, den Freund Frankreichs, himmelte er von ganzem Herzen zu. Sie seien keine leeren Worte. Er trinke auf das Wohl des Präsidenten und die Wohlthat Frankreichs.

Brüssel. Gestern abend wurde die aus dem Grafen Seebach und dem Legationssekretär v. Stiglitz bestehende sächsische Sondergesandtschaft vom König Leopold empfangen. Graf Seebach überreichte ein Schreiben des Königs Friedrich August, in dem derselbe dem Könige seine Thronbesteigung mitteilte. König Leopold betonte in seiner Erwiderung die engen Familienbeziehungen beider Herrscherhäuser. Der König, der beim Empfang den Orden der Kautenkrone trug, verließ dem Grafen Seebach das Großkreuz und dem Legationssekretär v. Stiglitz das Komturkreuz des Leopoldordens. An den Empfang schloß sich eine Galaafel, an der der der deutsche Gesandte Graf Ballwisch und das Personal der deutschen Gesandtschaft, zahlreiche Senatoren, im ganzen mehrere 60 Personen teilnahmen. Heute abend findet beim Ministerpräsidenten und am Sonnabend beim deutschen Gesandten eine Galaafel zu Ehren der sächsischen Sondergesandtschaft statt.

Łódź. In einer hiesigen Fabrik wurden infolge Kohlenoxydgases 31 Schüler bewußtlos. 28 konnten ins Leben zurückgerufen werden, die übrigen waren bereits erstickt (Lokalanz.).

Łódź. Der Kaufmann Edel, sowie ein gewisser Figarczowski wurden ermordet aufgefunden. Anscheinend wurde der Mord aus politischen Gründen ausgeführt.

London. Chamberlain eröffnete gestern die Agitation für sein Fiskalssystem mit einer Rede, die er in einer von 4000 Arbeitern besuchten Versammlung im Osten Londons hielt. Er wiederholte seine früheren Ausführ-

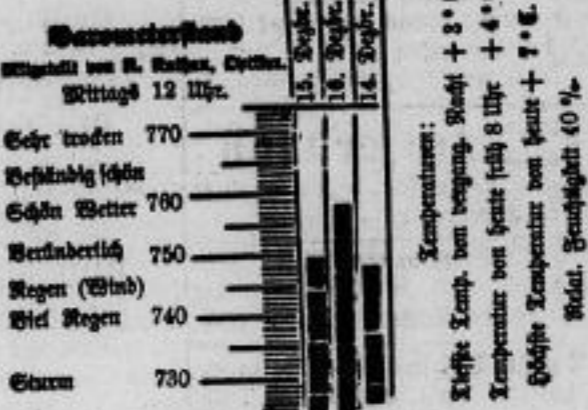
ungen, daß das Freihandelsystem Großbritanniens antiquiert und durch Geschäfte und Verschönerung diskreditiert sei, und wies auf die Fortschritte hin, die andere Nationen unter dem Schutzollsystem gemacht haben. Seine Fiskalpolitik mache keineswegs die Arbeiter ärmer. Bei einem Vergleich der Lage des englischen Handwerkers mit der des deutschen zeige sich, daß der Fortschritt den der deutsche Arbeiter seit der Annahme des deutschen Zolltarifs mache, ein größerer und sicherer gewesen sei, als der des britischen Arbeiters.

London. Ein Bord des englischen Linien Schiffes „Majestic“ fand am Mittwoch nachmittags bei Arbeiten im Kohlenraum auf der Fahrt vom Wolf von Bizcaya nach dem Kanal auf bisher unaufgeklärte Weise eine Explosion, wahrscheinlich infolge Entzündung von Kohlenstaub statt. Zwei Mann erlitten lebensgefährliche Verletzungen; einer wurde schwer verwundet.

London. Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Philadelphia vom 15.: Auf dem amerikanischen Kriegsschiff „Massachusetts“ wurde der Verschluß eines Reinigungsrohrs im Maschinenraum durch eine Explosion heraus getrieben. Vier Mann der Besatzung wurden getötet und zwei schwer verwundet. Die Leute waren mit Reparaturarbeit beschäftigt. Die Verunglückten sind furchtbar verbrannt und verstümmelt. Durch die Kraft der Explosion schloß sich die automatische Tür, so daß ein Entweichen unmöglich war.

London. Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Charleston (Westvirginien): Die Dangebrücke über den Fluß Elk stürzte ein. 15 bis 25 Schul Kinder ertranken. Die Kinder wurden gelegentlich eines Ausfluges in sechs Wagen über die Brücke, als die Brücke rissen. Die Wagen stürzten 15 Fuß tief in den Fluß. Viele Leichen liegen wahrscheinlich unter dem Eise. Die Brücke überschlug sich. Sie war schon seit einiger Zeit unsicher.

Wetterkarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom lgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)
 Uebersicht der Wetterlage von heute früh:
 Prognose für den 17. Dezbr. Wetter: Aufklärung. Temperatur: Normal. Windrichtung: O. Barometer: Hoch.

Dressner Börtenbericht des Wiener Tageblattes vom 16. Dezember 1904

Deutsche Fonds.		Städt. u. Komm. Anl.		Staatsschuldenschein		Stammaktien		Kurs		Kurs		Kurs		Kurs	
100 Th.	102,25	100 Th.	102,25	100 Th.	102,25	100 Th.	102,25	100 Th.	102,25	100 Th.	102,25	100 Th.	102,25	100 Th.	102,25
500 Th.	102,25	500 Th.	102,25	500 Th.	102,25	500 Th.	102,25	500 Th.	102,25	500 Th.	102,25	500 Th.	102,25	500 Th.	102,25
1000 Th.	102,25	1000 Th.	102,25	1000 Th.	102,25	1000 Th.	102,25	1000 Th.	102,25	1000 Th.	102,25	1000 Th.	102,25	1000 Th.	102,25
10000 Th.	102,25	10000 Th.	102,25	10000 Th.	102,25	10000 Th.	102,25	10000 Th.	102,25	10000 Th.	102,25	10000 Th.	102,25	10000 Th.	102,25

Aus und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenheine.
Berwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.
 Filiale Riesa
 Bahnhofstr. 2
 (früher Creditanstalt).
 Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürfengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
 vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Joh. Hoffmann

Hauptstrasse 36 Riesa Hauptstrasse 36
Buch- und Kunsthandlung
hält für Weihnachtseinkäufe bestens empfohlen

Bilder

jeder Größe und Ausführung, z. B. Oelgemälde, Farb-
lehtdrucke, Photographien, Stiche, Künstlersteinschnungen,
Photographien etc.

von diesem grosse Auswahl am Lager ist

Rahmen für Bilder,
neueste Leisten, werden billigst besorgt.

Wähler

zur Gemeinderatswahl Münchrig
gibt Gute Stimme

1. Klasse Herr Richard Bauer,
3. " " Moritz Schneider,
3. " " Ernst Berger,
4. " " Paul Damm.

Alberthstraße 3

ist die 2. Etage h. zu vermieten.

15 Stück Fertel

werden zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preisangabe und Schwere unter
P. S. in die Exp. d. Bl. erbeten.

Früh geschossene

wilde Kaninchen

verkauft Rich. Jäger, Bahnhofstr. 3.
Auch sind daselbst schöne Karpfen
zu verkaufen.

Kanarienvogel

als Weihnachtsgeschenk billig
zu verkaufen
Bismarckstr. 18. B. Groger.

Einige

Hafertroh

sind zu verkaufen. Zu erfahren
in der Expedition d. Bl.

Expeditionswagen mit Fells-

perden, noch gut erhalten, billig
zu verkaufen Rastanienstraße 104.

2 gebr. Bettstellen m. Matratzen,

2 kleinere. 3teil. Sofas sind billig
zu verkaufen Rastanienstraße 25.

Schnitzarbeiten,

beste Handarbeit, verkauft spottbillig
Hermann Grohmann, Schulstr. 5.
Nollmujaden, gestr. Jaden,
Unterhosen, Hemden usw. empfiehlt
billig d. D.

Bücherranzen,

Schultaschen,
eigene Handarbeit, empfiehlt zu
soliden Preisen

Paul Marle,

neben Postamt II

Salten-Preisermäßigung

durch gemeinschaftlichen Abschluß bei
B. Jenner.

Biegen-, Ragen-, Ranz-, Hasen-,

Warders- und Aitisecke
kauft zu höchsten Preisen
Feldgerichterei, Weichnerstraße 33.

Lebkuchen

von F. Ad. Richter, Nürnberg sowie

Chokoladen-

Elisen-
Macaroni-
Dessert-
Haselnuß-

Leb-

tuchen
und dgl. andere Sorten.

Erstw. Philipp.

Richard Seidmann, Hauptstr. 83.

Unterwäsche
Blusen
Corsets
Handschuhe
Herrenwäsche
Cravatten
Kinderhäubchen
Jäckchen
Samaschen
Strümpfe
u. s. w.

in denkbar größter Auswahl
und allen Preislagen bei
Alwin Blanke.

Hermann Wros

Sattlermeister
Hauptstraße Nr. 24
empfehlen sein großes Lager von

Koffern, Taschen,
Portemonnaies
und Hosenträgern,
Schaufel-
und Spielpferde
in größter Auswahl.



Grammophone

und Platten, beste Qualität, von
heute ab teils 10 bis 15 Prozent
billiger.

Phonographen von M. 4,80 an
in 8 Größen, mit guten Walzen,
gewährte Preisermäßigung bis 31. Dez.
300 Stück Walzen zur Auswahl bei
B. Jenner, Hauptstraße 73.

Sonder-Angebot! Moiré-Röcke

extra Prima-Ware,
mit 4 Rtr. weiter plissierter
Doppelfalbel und 3-6 mal
eleganten Befahstreifen in
feinen Farben

Stück 6 Mark.

Ein kleines Pöfchen
seidene Röcke,
um damit zu räumen

6, 8, 10 M.
welche 15-25 M. kosteten.

Emil Förker,

Max Barthel Nachf.

Lebkuchen

Richard Seidmann, Hauptstr. 83.

Allgem. Sparverein Riesa.

Sonntag, den 18. a. c., nachm. 4 Uhr

Generalversammlung

in Beiers Restaurant. Tagesordnung: 1. Kassenbericht,
2. Jahresbericht, 3. Neuwahl des Vorstandes und der Boten, 4. Ver-
gnügigen betr., 5. Verschiedenes. Der Vorstand.

Sonntag, den 18. Dezember, im „Wettiner Hof“

Öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

— Eine Reise nach Jerusalem —

Nachmittag 4 Uhr Vorlesung für Kinder
Abends 8 Uhr Vorlesung für Erwachsene.

Eintrittskarten für Kinder 10 Pf., Erwachsene 20 Pf. sind
zu haben bei den Herren H. Seifert, Elbberg 2, Max Heinicke,
Rastanienstr. 18, O. Jäger, Drechslermstr., Kaiser Wilhelmplatz und
Cigarrenhändler Mausch, Hauptstr. 73.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Ed. Arbeiter-Verein Riesa und Umgegend.

Wohltätigkeitsverein „Säch. Fechtschule“

Verband Jahns-Hausen.

Nächsten Sonntag, den 18. Dezember, nachm. 4 1/2 Uhr findet
unsere diesjährige

Weihnachtsbescherung

im Saale des Gasthofs zu Jahns-Hausen statt.

Zu dieser kleinen Feier ladet alle Mitglieder sowie Freunde und
Gönner des Verbands herzlich ein der Gesamtvorstand.

Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

C. W. Feind, Hauptstr. 7

hält sein altrenommiertes Zigarrenlager zu Fabrikpreisen
bestens empfohlen.

100 Stück ff. Sumatra-Zigarren 2,50 Mk., 4 Pf. Zigarren von
2,90 Mk. an, 5 Pf. Zigarren von 3,50 Mk. an, 6 Pf. Zigarren von
4,50 Mk. an, sowie andere Spezialitäten. ff. Weihnachtspakungen,
25 Stück hochfeine 5 Pf. Zigarren 95 Pf. — Besten amerik. Nippen-
tabak Pfund 15 Pf., ungeschnitten 2 Pfund 15 Pf.

Bevor Sie Ihren Bedarf an

Honig- und Lebkuchen
Christbaum-Behang und Marzipan
sowie Bisquitts, Bonbonieren
Schokoladen, Kakaos

und sonstigen Weihnachtsartikeln beden, besuchen Sie die

Weihnachtsausstellung

der Konditorei von

Carl Wolf

Hauptstraße Nr. 11.

Eigenes Fabrikat.

Gravierern gratis.



Verlobungs- und Trauringe
in allen Preislagen empfiehlt
Georg Schumann, Goldschmied
Hauptstraße 44.

Eigenes Fabrikat.

Gravierern gratis.



Restaurant „Weiterer Blick“.

Sonnabend und Sonntag

großes Bockbierfest.

Hochfeiner Stoff! ff. Bodwürstchen!
Werte Gönner und Freunde ladet hierzu erg. ein G. Renker.



F. Djangs Restaurant

hält Sonnabend und Sonntag sein

Bockbierfest

ab, wozu ergebenst einladet
Sinnige Unterhaltung. Rettig gratis. ff. Bodwürstchen.

Gasthof Grödel.

Zu dem am Sonntag, den 18. Dezember 1904 in den renovierten
Räumen des von mir übernommenen Gasthof Grödel stattfindenden

Antrittschmause

verbunden mit Tanzkränzchen lade ergebenst ein und bitte um zahl-
reichen Besuch. Hochachtungsvoll Carl Kühne.

Anlässlich unserer Vermählung und beim Einzuge sind uns von
lieben Freunden und Bekannten zahlreiche Glück- und Segenswünsche
zu teil geworden, wofür wir, insbesondere der lieben Jugend von
Riesa, hiermit allen unsern

herzlichen Dank

ausprechen.
D. S. H.
den 10. Dezember 1904. Alfred Hanold und Frau
Alma geb. Mahner.

Billig!

Reizende Kinderkleider, welche
sch. vorzüglich als
Weihnachtsgeschenke
eignen, verlaufe ich wegen Aufgabe
dieses Artikels zu jedem annehm-
baren Preis.

Alwin Blanke.

Speisekartoffeln

verkauft billig

Brot, Zellkorn.

Hermann Fischer,

Borsitz

empfiehlt zur

Weihnachts-Bäckerei

Weizenmehle

aus der Hofmühle Dresden in ver-
schiedensten Sorten.

ff. gem. Zucker, bei 10 Pf. 22 Pf.
sowie Rosinen, Corinthen, Sals-
tanien, Mandeln, Citronat, Cis-
tronen u. a. m. zu billigen Preisen.

Karpfen! Karpfen!

Lebend-frisch auf Eis,
1 Pf. 55 Pf. zur Lieferung für
die Feiertage bis zum hohen Neu-
jahr. Geehrte Herrschaften bitte,
ihre geschätzten Aufträge auf Vorbe-
stellung rechtzeitig an mich aufzu-
geben. Fischhandlung,
Carolastr. 5. Carolastr. 5.

ff. Christbaum-

Bisquit

Pfd. ca. 75 Stück 55 Pf.

ff. Christbaum-

Chokoladen-Bisquit,

Pfd. 120 und 140 Pf.

Ernst Schäfer Nachf.

1. Geschäft:
Ede Haupt- und Pausitzer Straße,
2. Geschäft: Albertplatz.

Man verlange ausdrücklich

Nürnberger

Zuckerbier.

Bier!

Sonnabend abend
und Sonntag früh
wird in der Bergs-
brauerei Jungbier gefüllt.

Morgen Sonnabend

Schlachtfest.

Anna Baberach, Gröda.

Morgen Sonnabend

Schlachtfest

Geschw. Otto.

Gasthof Oelsitz

Sonntag, d. 18. Dez. ladet zum
Bockbierfest und öffentlicher
Tanzmusik freundlichst ein
R. Ring.

Theater-Verein.

Morgen Sonnabend

Monatversammlung.

Wichtige Angelegenheiten zu erledigen.

Stadt-Theater

in Riesa (Höpfners Hotel).

Sonnabend, den 17. Dezbr. 1904

groß. Volksvorstellung

zu ermäßigten Preisen.

„Das verlorene Paradies“,
Schauspiel in 3 Akten.

Billetts nur an der Abendkasse:
Sperstich 75 Pf., I. Platz 50 Pf.,
II. Platz 35 Pf., Gallerie 25 Pf.

Sonnabend, den 17. Dezember 1904,
von nachmittags 4 Uhr an

gr. Kindervorstellung.

Des armen Kindes Weihnachtsgeschenk
oder: Christengels goldene Suppe.
Weihnachtsmärchen in 4. Akten.

Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigenbericht. nh. Berlin, 15. Dez. 1904.

„Ich wünsche sämtlichen Herren Abgeordneten ein schönes Weihnachtsfest und ein frohes, glückliches neues Jahr!“ Mit diesen Worten schloß heute der Herr Präsident die Sitzung, in dem er das hohe Haus bis zum Dienstag den 10. Januar in die Ferien schickte. Vergnügt schüttelten sich die Abgeordneten die Hände, einander mit strahlendem Antlitz herzlich Glück wünschend. Rechts ging nach links und links ging nach rechts, als ob es gar keine Gegensätze gäbe und insbesondere war es Dr. Spahn vom Zentrum und Bebel, die sich immer wieder und wieder die Hände zum Abschied schüttelten. Schließlich verließen alle das Haus, ein jeder so zufrieden aussehend, als wäre drinnen alles nach dem Bestenwunsch des Einzelnen gegangen. Doch das war auf diese Herzen warf, die sonst oft in gegnerischem Eifer gegen einander erglöhten.

Es recht zu machen jedermann,

„Ist eine Kunst, die niemand kann!“

So erklang das Klagegedicht des Reichschatzsekretärs Herrn von Stengel, nachdem er sich die verschiedenen Wünsche und Ladel der Redner, die bisher zum Pensionengesetz gesprochen hatten, vergegenwärtigte. Er versprach aber, allen Wünschen so weit als möglich entgegen zu kommen. Zur gegenwärtigen Vorlage handelte es sich um zwei Hauptpunkte. Erstens die Deckungsfrage. Hier entwickelte sich Herr von Stengel als außerordentlicher Optimist, er, der doch sonst so sparsam ist. „So arm ist das deutsche Volk noch lange nicht, daß es Ausgaben beschränken müsse, die zur Verteidigung des Vaterlandes notwendig sind“ rief er mit Begeisterung. Uebrigens war er der Meinung, daß es Unsinns wäre, bei einem Defizit von 100 Mark sich über diese 6 Millionen, die als Mehrsumme zur Erhöhung der Pensionen erforderlich sind, den Kopf zu zerbrechen. Herr von Stengel ist also der Ansicht: Wenn schon, denn schon! Der zweite Hauptpunkt ist die rückwirkende Kraft, die namentlich von nationalliberalen, antisemitischen und sozialdemokratischen Seite so warm empfohlen wurde. Diesen Wünschen, erklärte Herr von Stengel, könne die Regierung nicht nachgeben. Es würden das Mehraufwendungen von mindestens 20 Millionen jährlich bedeuten. Die Vorlage steht rückwirkende Kraft in Bezug auf die Kriegsinvaliden vor; das müsse genügen. Auch nur in diesem Falle könne man an die Verbesserungen des Wohnungsgeldzuschusses für Unterbeamten denken, die für das Jahr 1906 vorgesehen sind. Nach dem Staatssekretär ergriffen eine große Reihe Redner aus dem Hause sowie auch der Kriegsminister zu wiederholten Malen das Wort. Erstere, um die Stellung ihrer Parteien wiederholt darzulegen, der Letztere, um irrtümliche Behauptungen richtig zu stellen, Auskünfte zu geben usw. Vor allem wollte Herr von Stengel bekannt machen, daß es unrichtig sei, wenn man glaube, daß die Guillotine von der Heeresverwaltung stark in Tätigkeit gesetzt wird. Im Gegenteil, nur absolut notwendige Entlassungen werden vorgenommen und das Dienstalter der höheren Chargen wäre heute bedeutend höher als vor 25 Jahren. Da sämtliche Parteien der Vorlage sympathisch gegenüber stehen, wird wohl eine Fassung des Gesetzes in der Kommission gefunden werden, die nicht nur den Parteien, sondern auch der Regierung annehmbar ist. Eine längere Debatte entspann sich darüber, ob die Vorlage einer Eigenkommission von 21 Mitgliedern oder der Budgetkommission überwiesen werden solle. Für den letzteren Vorschlag fand sich eine Mehrheit in den Parteien des Freisinn, der Sozialdemokratie und des Zentrums. Nächste Sitzung: Dienstag, den 10. Januar 1905.

Der Krieg in Ostasien.

Ueber die Kämpfe vor Port Arthur

geht dem „R.“ aus Petersburg von einem gelegentlichen Berichterstatter, dessen Nachrichten sich bis jetzt stets als richtig bewährt haben, folgende Meldung zu: Nach allen bis zur Stunde in Petersburg vorliegenden Nachrichten ist im Gegensatz zu den von der englischen Presse verbreiteten Traktatmeldungen der 203-Meter-Hügel noch nicht von japanischen Geschützen besetzt, wohl aber ist dort, wie es scheint, ein starker japanischer Beobachtungsposten errichtet worden. Dieser hat allerdings die weiteste Uebersicht über die West- und Nordwestfront der Festung, die Stadt und den Hafen. Man nimmt an, daß er seine Beobachtungen telephonisch nach rückwärts übermittelt und daß die in dem Beobachtungsstand untergebrachten japanischen Truppenführer das Feuer telephonisch leiten. Ihre Batterien schießen unter dieser Leitung indirekt; sie sind völlig gedeckt in den westlichen Mulden der Höhe aufgestellt und somit dem überwältigenden Feuer der Russen entzogen, dem jede Geschützstellung auf dem 203-Meter-Hügel ausgesetzt wäre. Das Bombardement der im Hafen zerstörten russischen Panzerschiffe ist wahrscheinlich schon auf diese Weise erfolgt. Die russischen Schiffe waren längst nicht mehr besetzt und auch völlig desarmiert. Auch sollen alle Borräte, die an Bord waren und weggeräumt werden konnten, gelandet worden sein. Immerhin stellen die Schiffe noch einen Wert von 170 Millionen Mark dar. Vor Port Arthur sind zweifellos in letzter Zeit beträchtliche Verstärkungen eingetroffen, wie man annimmt, die 7. Division. Mit dieser Division ist die letzte der dreizehn aktiven japanischen Divisionen namentlich aus dem Pei-

matlande weggebracht und somit das ganze bisherige aktive japanische Heer in den Kampf gestellt.

Von der Erbitterung, mit welcher bei Port Arthur gekämpft wird, erzählt ein Bericht an die „Times“: Bei einem der letzten Stürme gelang es der japanischen Infanterie, nach einem ausgiebigen vorbereitenden Artilleriefeuer an einen Teil der russischen Verschanzungen heranzukommen, der in einer senkrecht abfallenden Steinmauer bestand. Die Lage gestaltete sich nun eigentümlich: sobald einer der Verteidiger sich über die Brüstung lehnte, nahmen ihn die Japaner als Kopfsziel, andererseits besaßen sich die Letzteren unmittelbar an der Mauer im toten Winkel, sobald sie weder von den Geschossen noch von den Bajonetten der Russen erreicht werden konnten. Diese versielen nun auf das Mittel, starke Seile mit Schlingen über die Mauer rasch herabzulassen und ebenso rasch wieder heraufzuziehen. Das Mittel hatte einigen Erfolg, doch kam es vor, daß dabei ein russischer Soldat selbst in den Graben fiel und sich beide Beine brach.

Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus bei der Armee meldete gestern: Vom 203 Meter-Hügel ist die gesamte Stadt Port Arthur und der Hafen zu überblicken. Die Straßen sind verlassen. Die japanischen Bomben fallen in alle Teile der Stadt und des Hafens. Der große Verlust an Menschenleben, den die Einnahme des Hügel gelöst hat, ist aufgezogen durch die vollständige Zerstörung der russischen Flotte. Die japanische Flotte wird jetzt nach Japan zurückkehren, um ins Dock zu gehen. Die Japaner gehen allmählich am Ufer der Taubendüne entlang auf verhältnismäßig ebenem Terrain gegen die Forts Taijangkau-Hschan und Antschan vor.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Wie das G. V. an gut unterrichteter Stelle erzählt, sind die Mitteilungen in der Presse, daß die Witterung des Kaisers im März erfolgen und die Kaiserin ihren hohen Gemahl begleiten werde, noch stark verfrüht. Um endgültige Bestimmungen handelt es sich noch gar nicht, sondern um gelegentliche Besprechungen im engeren Kreise, und da der Kaiser, als gewissenhafter Monarch, der er ist, größere Reisen von der politischen Lage abhängig macht, hat es jetzt noch gar keinen Zweck, über Reisen des Kaiserpaars zu schreiben.

Von einer friedlichen Entwaffnung der Eingeborenen von Samoa wird in der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Schatzkammer für das Jahr 1902 berichtet. Danach ist eine Mehrausgabe über den Etat hinaus für Entwaffnung der Samoaner entstanden. Nach der Uebernahme der Schutzhoheit stellte es sich heraus, daß bei der seiner Zeit noch von den Vertragsmächten veranlassenen Entwaffnung der Eingeborenen diese den Besitz zahlreicher Gewehre verheimlicht hatten, deren Auslieferung gegen Entschädigung sie selbst anboten, nachdem Vertrauen zu der deutschen Herrschaft bei ihnen eingelehrt war. Im politischen Interesse war es angezeigt, auf diesem friedlichen Wege die Entwaffnung durchzuführen. Kosten sind dadurch in Höhe von 28 400 Mark entstanden.

Bei der Zentrale der Deutschen Kolonialgesellschaft waren bis zum 12. Dezember 273 777 Mark für die südwestafrikanische Hilfeleistung eingegangen.

Oesterreich-Ungarn.

Neue, arge Rabauzereien gab es gestern wieder im ungarischen Abgeordnetenhaus. — Die Sitzung ward unter großer Bewegung eröffnet. Graf Andrássy erklärte, die interimistische Hausordnung sei richtig, er erkenne sie nicht an. Er werde inmitten des anarchischen Zustandes, den der Gewaltakt vom 18. November hervorgerufen habe, stets bemüht sein, eine friedliche Lösung der kritischen Lage zu suchen. Kossuth schloß sich der Erklärung Andrássy an und forderte den Vizepräsidenten auf, für Berichtigung des Protokolls der Sitzung vom 18. November Sorge zu tragen, da dieses unwahre Tatsachen enthalte. Graf Andrássy sagte: Wir können die interimistische Hausordnung, die mit Verletzung aller Formen zustande gebracht worden ist, niemals anerkennen; auf dieser Grundlage darf der Friedensschluß nicht erfolgen. Wenn wir die neue Hausordnung anerkennen sollen, werfen wir lieber gleich die ganze Verfassung zum alten Gerümpel. Stärken wir die Hände der Gewalttäter nicht dadurch, daß wir dazu mitwirken, wie sie sich in den Mantel der Befehlsmacht und Ehrlichkeit hüllen? Die Verfassung hat nur Wert, wenn die Rechte der Minorität gewahrt werden. Falls es im Belieben irgend jemandes steht, sie mittels Gewalttaten zu verletzen, so ist es um die Verfassung geschehen. — Es konnte der Ministerpräsident sich in dem unausgesetzten Lärm und Tumult schwer verständlich machen. Seine Rede ward durch Jurur der Opposition fortwährend unterbrochen. Andrássy, Katoowich und Kossuth ermahnen die Mitglieder der Opposition, den Redner anzuhören! (Zwischenruf: Warum will Tisza mit Panditen sprechen, wie er uns jüngst tituliert hat?) Der Ministerpräsident führte sodann aus: Die Herren Korredner brechen offene Türen ein, wenn sie langwierig nachweisen, daß am 18. November die Formen der Hausordnung verletzt wurden. Es ist nur die Frage, was eine ärgere Verletzung des Parlamentarismus ist, die technische Obstruktion oder die einmalige

Verletzung der Hausordnung. Das Parlament hat die Pflicht, die technische Obstruktion niederzurufen. Bei diesen Worten brach ein ungeheurer Lärm aus. Der liberale Abgeordnete Theodor Wolffner soll angeblich gemurmelt haben: Man muß die Obstruktionisten mit der Peitsche austreiben. Doch ist dies mit Sicherheit nicht zu konstatieren. In dem ungeheuren Tumult wird die Sitzung suspendiert und dann nach Wiederaufnahme auf noch zweimal.

Schweden und Norwegen.

Auch in Schweden findet die von England gegen den „stärksten Staat des Kontinents“ planmäßig inszenierte Teufelsche Nachahmung. In Gothenburg steht, wie der „Press. Ang.“ schreibt, an der Spitze der deutschfeindlichen Presse die „Handelszeitung“. Ganz im Sinne der Ausstreunungen englischer Blätter wird gesagt, Deutschland verhöre England, weil es wegen der Roggerbankaffäre keinen Krieg mit Rußland angefangen habe. Dieser Tage wurde als Erfolg des „Vorwärts“ und eines jüdischen Vereins ausposaunt, daß es deren Bemühungen gelungen wäre, „den schmachvollen Verkehr, den die Agenten der großen deutschen transatlantischen Dampferlinien an der deutsch-russischen Grenze betrieben“ und der mit „russisch-österreichischer Konkurrenz und preussischem Vaheldienst“ gegen Rußland in Verbindung gebracht wurde, einzustellen. Als Inkarnation des Vaheldienstes wurde das Verbot des Erscheinens einer russisch-revolutionären Zeitung in Stuttgart bezeichnet. Daß man bereits Monate vorher in Schweden das Weitererscheinen einer für Rußland bestimmten, keineswegs revolutionären Zeitung verhindert hatte, war inzwischen natürlich vergessen. Tags darauf wird Deutschland die Schuld an den Angriffen der „Army and Navy Gazette“ gegeben und der Berliner Korrespondent der „Gothenburger Handelszeitung“ hatte von einer dem Generalschabe nachstehenden Seite erfahren, daß der Grund dieser Angriffe in der Wilsch Deutschlands läge, durch die großen transatlantischen Linien auf dem Nordatlantischen Ozean große Schiffswerften anzulegen, die den Anfang einer deutschen Flottenstation im Stillen Ozean bilden sollte. Zu diesem Zweck habe der Kaiser seinen früheren Flügeladjutanten v. Grumme in die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie entsendet. Dieser Unfug wird unter der geschmackvollen Epithete „Träume des kleinen Gernegroß unter der Pudelhaube“ den Lesern aufgestischt. Wieder einen Tag später heißt es, die vorgeschlagene Erhöhung der Präsenzstärke der deutschen Armee sei eine „Antwort“ auf die englisch-französischen Verträge.

Marokko.

Die „Kölnische Ztg.“ reproduziert Auslassungen einer arabischen Zeitung über Frankreichs Aussichten in Marokko, wobei der zur marokkanischen Regierung Bezugs unterhaltene Gewährsmann als den besten Weg für Frankreich, ohne Krieg erfolgreich in Marokko vorzugehen, anempfiehlt, aus Marokko und dem übrigen Nordafrika ein mohamedanisches Königreich zu machen und den Sultan von Marokko zu dessen Herrscher einzusetzen. Die gesamten Völker würden letzteren als eigentlichen Abkommen Mohammeds anerkennen. Auch die Algerier würden eine solche Aenderung mit Freuden begrüßen. Wenn Frankreich sich an diese Aufgabe machte, würde der gesamte Islam ihm dankbar sein. Die „Köln. Ztg.“ glaubt nicht, daß Frankreich die Hand dazu bieten werde, da die Einigung des gesamten Islam unter Umständen große Gefahren mit sich bringen könnte.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & C. B. Borch.

Hamburg, 15. Dezember 1904.

Trotz größerer Zufahren von Baumwollsaatmehl haben sich die Preise in dieser Berichtwoche nicht geändert. Weizenmehl, das im Verhältnis zu andern Kraftfuttermitteln noch immer sehr preiswert ist, wurde in den letzten Tagen besonders lebhaft gehandelt; auch kam für nächstjährige Lieferung Roggenmehl etwas schwächer.

Waren	Preis
Weizenmehl 24-28%, Fein und Protokoll ohne Gehaltsgarantie	4.70 bis 4.85
„	4.25 bis 4.75
„	2.50 bis 3.00
Weizenmehl, grobe	5.— bis 5.25
Roggenmehl	4.90 bis 5.30
Gersteneiweiß	5.25 bis 5.50
Erbseneiweiß (gemahlene Erbseneiweiß)	2.70 bis 3.—
„	6.30 bis 6.70
„	6.80 bis 7.50
Baumwollsaatmehl	6.30 bis 6.60
„	6.45 bis 6.80
„	6.— bis 7.—
„	5.45 bis 5.75
„	5.40 bis 5.75
„	6.80 bis 7.—
„	5.40 bis 5.75
„	6.25 bis 6.50
„	5.45 bis 5.75
„	4.50 bis 5.50

Fahrplan der Riesser Strassenbahn.

Abfahrt am Albertplatz:	6.30	6.50	7.15	7.45	8.30	8.55	9.15
6.35	10.00	10.30	10.40	11.10	11.30	11.45	12.00
1.30	1.45	2.15	2.45	2.55	3.30	4.15	4.45
7.40	8.05	8.35	8.40	9.05	9.30	10.00	11.30.
Abfahrt am Bahnhofs:	6.37	6.50	7.15	7.30	8.07	8.35	8.55
9.40	10.00	10.35	10.40	10.55	11.30	11.45	12.00
1.10	1.30	1.45	2.00	2.30	2.57	3.30	4.35
7.47	8.05	8.35	8.40	9.05	9.30	10.00	10.55

Beachten Sie bitte die große Warenausstellung in meinen jetzigen großen hellen Verkaufsräumen und Schaufenstern Wettinerstr. 15 sowie die Schaufenster meines früheren Lokales Wettinerstr. 3 und Sie werden herrliche Sachen, zu Weihnachtsgeschenken passend, zu den allerbilligsten Preisen finden.

Ernst Mittag
Manufaktur-Warenhaus.

Das ist der Name der

NAVAHOE Cigarren ohne Nicotin!

Hergestellt aus besten analitischen Tabaken, welchen der Nicotingehalt bis zur letzten Spure entzogen worden ist unter Beibehaltung aller den vollen Rauchgenuss bedingenden aromatischen Naturbestandteile.
Patentschutz No. 128158 des Reichs-Handelsamtsamters Carl Wimmer, Bremen.

Navahoe No. 1 & M. 50.-	Navahoe No. 8 & M. 50.-
Navahoe " 2 " 50.-	Navahoe " 9 " 100.-
Navahoe " 3 " 50.-	Navahoe " 10 " 100.-
Navahoe " 4 " 70.-	Navahoe " 11 " 120.-
Navahoe " 5 " 80.-	Navahoe " 12 " 150.-

Das chemisch-analytische Laboratorium für Handel und Gewerbe von Herrn Dr. C. Bläsch, Berlin, dessen Analyse jeder Kiste beiliegt, sagt u. a.: „Bei dem vorliegenden Verfahren ist die Frage der Nicotinentziehung in bester Weise gelöst.“
• Zu haben in fast allen besseren Cigarrenhandlungen. •

Prüfen Sie!
Urteilen Sie!

A. Messe

Bankhaus
Riesa, Hauptstrasse
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 1/2 %
bei monatlicher Kündigung	3 1/2 %
bei dreimonatlicher Kündigung	4 1/2 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %

} p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.



Selbst im kleinsten Dorfe

Solo-Butter

wird Jürgens & Prinzen's bekannte Margarine mit Vorliebe verbraucht. Zum Essen auf Brod wie auch zu allen Küchenzwecken bewährt sie sich gleich gut und ist von Natur nicht zu unterscheiden! Überall erhältlich!

Zu haben in allen besseren Kolonialwarengeschäften.

Solo in Carton

(Originalpackung mit Garantiedatum und Siegelverschluss).

Gebr. Arnhold

Bankgeschäft

Waisenhausstr. 20 Dresden Hauptstr. 33.
An- und Verkauf von Wertpapieren
Privatrezessor (einz. vermietb.) — Kuponsentlösung
Besolungs-Kontrolle — Verzinsung von Bareinlagen.

Weihnachts-Offerte.

Wärmflaschen von Kupfer 4,50 M.
Hängelampen, 1a Brenner 2,50 "
Tischlampen 2,- "
Spiritusbrenner, Stahllicht 6,50 "
Petroleumheizöfen 18,- "
Rohlenkasten 1,80 "
Badewannen 4,50 "
Bringmaschinen 14,- "
Vogelkäfige 60 Pf.
sowie sämtliche Haus- und Küchen-
geräte in größter Auswahl bei

Ernst Weber
Klempnerstr., Kastanienstr. 94.
Sitz- und Badewannen auch
leihweise bei 06.

Wieder vorrätig!

Die billigen Schürzen für Damen und Kinder in geschmackvoller Ausführung, die bunten und weißen Bettbezüge, Tisch-, Hand-, Betttücher, Taschentücher, 1 Legetuch mit 6 Serv. nur 2 Mk. 75 Pf., weiß und bunte Flanel-Männer-, Frauen- und Kinderhemden, Röcke, Jacken, Beinkleider in bewährten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen empfiehlt

M. Schwartz,
Bismarckstr. 45.
Mitglied des Rabatts-Sparvereins.
Seine Ladenmiete.

Dursthoffische Stückbefe,

täglich frisch, empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Gärtnerei Paul Kirsten

Niederlagstr. 6, neben Postamt II
empfehlen seine reichhaltige Auswahl in Topfpflanzen und Schnitt-
blumen, sowie Gemüse aller Art zum billigsten Tagespreis.

Ausverkauf

von Handschuhen für Damen und Kinder in allen Größen und Farben,
sowie Ballshirts zu und unter Selbstkostenpreis

Hauptstr. 71, Buchgeschäft.

Puppen-Garderobe

und Puppen-Wäsche

als: waschbare Röcke, Hemden, Höschen, Steckhosen, Juben, Lätzchen etc.,
Kleider, Schürzen, Mäntel, Capes, Knabenanzüge, Strohh- und
Filzhaute, Capotten in Seide und Wolstoff, Händchen, Mägen,
Schuhe, Strümpfe usw.

empfehlen in nur geschmackvoller, solider und dem kindlichen Sinn ent-
sprechender Ausführung vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

J. Wildner, Riesa

Kaiser Wilhelmplatz 10, Telephon Nr. 222.

Paul Grossmann

Hauptstr. 68 neben Hauptstr. 68
der Apotheke

empfehlen in großer Auswahl

Schuhwaren aller Art

für Herren, Damen und Kinder
vom einfachsten Strapazier- bis feinsten Salonstiefel.

Filzschuhe und Pantoffeln

sowie Corbs, Plüsch-, Sammet- und Lederpantoffeln
in großer Auswahl.

Großes Lager in deutschen und echt russischen

Gummischuhen.

Großes Lager in Holzschuhen.

Nur streng solide Ware zu billigsten Preisen.

Größer Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter

Seidenstoffe

für Blusen, Kleider und Handarbeiten etc. in soliden Qualitäten.

Reinseldene Blusen von 3 Mk. an. Kleider von 13 Mk. an.

Julius Zchucke, Königl. Hoflieferant.

Dresden, an der Kreuzkirche 2, parterre und 1. Stock.

Pianinos

vielfach preisgekrönt!
in großer Auswahl u. äußerst preiswert.

P. Heyer,

Dresden, Marschallstraße 53, II.

Zuckerfabrik Oschatz

sucht für Kampagne 1905/06 Kauftrüben. Bezahlung nach Zuckergehalt
und Preis bei Rückgewähr von 4 % Zuckerschnitteln kostenlos und
bei Einräumung des Bezugsrechtes auf weitere 6 bis 7 %.

Vertreter-Gesuch!

Eine erste Margarinefabrik will in Riesa eine selbstständige
Agentur errichten und sucht tüchtigen gut eingeführten

Vertreter.

Offerte unter P. 444 an Haasenklein & Bogler A.G. Dres-
den erbeten.

Selten wird auf dem Weihnachtsmarke ein Artikel angetroffen,
der für Herr und Dame so passend ist, wie Doering's
Weihnachts-Cartons. Diese Cartons enthalten 3 Stück der „besten
Seife der Welt“, sind elegant ausgestattet und der Wirkung wegen,
welche die Seife auf Haut und Teint ausübt, ein sehr willkommenes
Geschenk. Wir machen Alle, die gute und nützliche Einkäufe machen
wollen, auf diese praktische Weihnachts-Beigabe aufmerksam. Doering's
Seifen-Cartons sind überall ohne Preisserhöhung erhältlich.

Meine Herren-

Confection zeichnet sich aus durch Haltbarkeit, saubere Arbeit, elegant schneidigen Sitz.

Paul Suchantke,

27 Wettinerstr. Riesa Wettinerstr. 27.

Schlappen werden gratis herbeifolgt.

Winter-Überzieher	von 8-35 M.
Winter-Joppen	von 4 1/2 M. an
Kuzüge, elegant	von 10-30 M.
Kod-Kuzüge	von 20 M. an
Knaben-Winter-Mäntel	von 2,50 M. an
Knaben-Winter-Joppen	von 2,50 M. an
Knaben-Kuzüge	von 1,50 M. an
Becken	von 90 Pf. an
Arbeitspfeifen	von 1,25 M. an
Dick Stoffhosen	von 3,50 M. an
Kermelwesten für Herren	von 1,50 M. an
Engl. Lederhosen	von 2,50 M. an

Theod. Nöbel,

Hauptstraße 21 — Endstation der Pferdebahn — Hauptstraße 21

empfehlen zu willkommenen Weihnachtsgeschenken:
Regulatoren, Freischwinger, Wecker, Küchenuhren, Taschenuhren, Ketten, Ringe und Schmuckstücke, silb. Kaffee- und Speisefässer, Trans- und Verlobungsringe nach Maß.

??? Warum ???

werden Berners Beerweine stets bevorzugt?

!!! Weil !!!

dieselben äußerst schmackhaft, tabellos haltbar und sehr belümmlich sind.
Seltfabrik und Weinleiterei Richten i. Sa.

Leinen-Wäsche — Gummi-Wäsche.
Neuheiten
in Chemisettes- und Kragenknöpfen.
Max Werner, Hauptstr. 65.

Hosenträger größte Auswahl,
nur gute, dauerhafte
Ware,
empfehlen in allen Preislagen
Max Werner, Hauptstr. 65.

Max Werner

Handschuhmacher und Bandagist — Hauptstraße 65.

Kravatten. Kragenschoner.
Größtes Kravattenlager am Platze.

Nur neueste Façons in noch nie gehabter Auswahl.

Max Werner

Handschuhmacher und Bandagist
Riesa, Hauptstraße 65

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke:

Glaschhandschuhe, eignes Fabrikat, Glaschhandschuhe mit
Wollsch- und Wollfutter
Reits- und Fahrhandschuhe mit Vel- und Wollfutter
Fellhandschuhe

Bildlederhandschuhe für Herren und Damen
Krimmerhandschuhe von 1,25 M. bis 3,50 M.
Trikothandschuhe für Herren, Damen und Kinder.
Ballhandschuhe in Seide und Zwirn.

Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Fussabstreicher,
in Rohr, von 25 Pf. an, in Cocos,
von 30 Pf. an bis zu den feinsten
Fasermatten,

Wäscheleinen,

in starker haltbarer Ware, aus Jute,
Klee, Hanf, sowie Küchenseilen und
Kammern,

Wichsbürsten,

Std. 40, 50, 60, 75, 100, 125 Pf. zc.
Schmuckbürsten, Std. 15, 20, 30 Pf.
Auftragbürsten, Std. 5, 10, 15 Pf.

Kleiderbürsten,

von 35 Pf. an bis 3 Mark.
Haarbürsten, Taschenbürsten,
Zahnbürsten, Rasierpinsel, Nagel-
und Handwaschbürsten, Möbel-
bürsten,

Borstbesen.

Rohhaarbesen und Handseger,
Tisch- und Kinderbesen,
Schneebürsten

von Wurzel, Faser
u. allen Mischungen, Dugend M. 2.—
2,50, extra groß 3 M.

Scheuertücher,

ausprobierbare haltbare Sorten,
a Stück 18, 20, 25 Pf.

Piassava-Besen

zu 65, 85, 100 Pf., bestes Material,

**Brennerei- oder
Fassbürsten**

in versch. Sorten, äußerst preiswert!
Händler und größere Consumenten
kaufen gut und billig bei

F. W. Thomas & Sohn
Riesa, Hauptstraße 69.
Telephon 212.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Versand nach auswärts.

**Luxus-Galanterie-
Glas- u.
Porzellanwaren**
Stets Neuheiten
in
Hochzeits-
und Gelegenheits-
Geschenken.
J. Wildner.
Riesa
Kaiserwilhelmsplatz 10

**Sticker-
Porzellan-
Vorbereitung-
Mono-
gramme,**
abgepaßt prima
Seide
dazu vorrätig, billigst
E. W. Haenel,
Wettinerstr. 9.

Christbaum-Confekt
u. Döner, Pfund von 60 Pf. an
Richard Selbmann, Hauptstr. 83

Ernst Schäfer Nachf.

Zur bevorstehenden

Weihnachts-Bäckerei

empfehlen in bekannten Qualitäten
feinste Weizenmehle aus der kgl. Hof-
mühle Plauen
in 3 verschiedenen Sorten.

Rosinen	Pfund 23, 25, 30, 36, 40, 45, 50 Pf.
Sultanien	30, 36, 45, 50, 60, 70 Pf.
Corinthen	25, 32, 36 Pf.
Ärgerfeinsten großstüdtigen Citronat,	Pfund 70 Pf.
Mandeln, mittel, süß 77 Pf., bitter 81 Pf.	
" ff. gewählte, süß 95, bitter 105 Pf.	
" ff. extra große Niesen, süß 117, bitter 126 Pf.	
ff. weißen gem. Zucker, bei 5 Pfd. 23 1/2 Pf.	
ff. Raffinad	25 1/2 Pf.
Feinsten weichen Compenzucker, bei 5 Pfd. 26 Pf.	
ff. Vanille-Zucker, Pfd. 75 Pf.	
ff. indischen Rohrzucker, Pfd. 32 Pf.	
ff. Ruderzucker, Pfd. 31 Pf.	
ff. Margarine v. A. L. Mohr u. Jurgens & Prinzen,	Pfd. 54, 63, 72 Pf.
ff. hochgelbe Citronen, Pfd. 24 Pf.	
ff. blaue Mohnsaat, Pfd. 32 Pf., gequetscht 35 Pf.	
ff. frischgestoßene Gewürze, Vanille, Gewürzöl in nur bester Qualität.	

Täglich frische
Dursthoffische Stückchen.

Ernst Schäfer Nachf.

1. Geschäft: Ecke Haupt- und Pausierstraße,
2. Geschäft: Albertplatz, Telephon 56.

Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. Januar 1905 fällige
Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke
bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. Dezember 1904.

Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Max Müller, Klempnerei

Ecke Pausier- und Rostaukenstraße
empfehlen großartige Auswahl in
Spielwaren, Christbaumschmuck und
Blechpuppenköpfen.

Großes Lager in Kochgeschirr und Küchengeräten
in Emaille, Blech und Eisen.

Grosses Lampenlager.

Regenschirme in schwarz und farbig

empfehlen in großer Auswahl billig die
Schirmfabrik von Fr. Krumholz Nachfolger,
Robert Schöckel, Hauptstr. 28.

Reparaturen und Bezüge
schnell und billig.

Franz Heinze

Hauptstrasse 28 Grösstes Spezialgeschäft Hauptstrasse 28
fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

empfehlen

Winterüberzieher	von 12—40 Mf.	Herrenanzüge	von 10—40 Mf.
Wolster, hochmodern	" 14—42 "	Burschenanzüge	" 8—28 "
Herrenjoppen, durchweg warm gefüttert	" 4,50—24 "	Jünglingsanzüge	" 5—20 "
Mollige Schlafbröcke	von 13,— Mf. an	Knabenanzüge	" 2,50—18 "
Knabenpaletots	" 4,50 " "	Einzelne Jackets, Hosen und Westen	
Knabenjoppen	" 2,60 " "	in jeder Preislage	
		Knabenhöschen in Kammgarn, Cheviot, Buckskin, Wasc hester, engl. Leder und Zwirnstoff	von 1 Mf. an.

Ferner extra große und warme Fahrmäntel!!!
Arbeiter-Garderobe, sowie sämtliche Berufskleidung in größter Auswahl.
Bedienung streng reell! Preise billig!

Brachten Sie die billigen Preise in meinen Schaufenstern.

Für den Weihnachtsbedarf in
Woll-, Weiß- und Baumwollwaren, Hemden- und
Kleiderbarchent, Juvenjäckchen, Strickwesten, Capotten,
Tellermäntel, Normalhemden und -Hosen, Chenillen-
Tüchern, wollenen und seidenen Kopfschmuck, allen
Sorten Schürzen billigen Weihnachtskleidern etc. etc.
halte ich mein Lager bestens empfohlen.
Nette jeder Art spottbillig.

Um meiner werten Kundschaft entgegen zu kommen,
gebe ich auf meine schon sehr billig gestellten Preise bis
28. Dezember

5 Prozent Rabatt,
welcher sofort bar ausgehahlt wird.

Paul Bischek

Wettinerstrasse-21.



Paul Nieschke

— Uhrmacher —

Nieske, Pausigerstrasse 4.

Große Auswahl in

Herren- und Damenuhren

Tafeluhren

Wanduhren, Uhrketten

und Goldwaren.

Reparaturen gut und billig.

Coupons-Ginlösung.

Am 1. Januar fällige Coupons und verloste Wert-
papiere werden an unserer Kasse bereits von heute ab
eingelöst.

Nieske, 15. Dezember 1904.

Meuz, Blochmann & Co.

Alte Nieske.

Brachten Sie die billigen Preise in meinen Schaufenstern.

Meiner sehr geehrten Kundschaft mache ich er-
gebenst bekannt, daß sich meine großen hellen Verkaufs-
räume jetzt in meinem Grundstück

Wettinerstrasse 15

befinden.

Hochachtungsvoll

Ernst Mittag

Manufaktur-Warenhaus.

Max Weisse

Hauptstrasse 64

Jernspacher 196

Baukempnerei und Installationsgeschäft
für Gas-, Wasseranlagen und Kanalisation

empfehlen als passende

Weihnachtsgeschenke

sein großes Lager in

Zug-, Tisch-, Hand- und Wandlampen, Kronen für Pe-
troleum und Gas, Kohlenlaster in allen Preislagen, Brings-
und Waschmaschinen, emailliertem und eisernem Koch-
geschirr sowie sämtlichen Küchengeräten.

Keine Bazarwaren, nur solide Waren altrenom. Fabriken.

Eine Zierde jedes Weihnachtstisches

ist eine Mustertüte

Berners Beerenweine.

Hochfein im Geschmack. — Elegante Ausstattung.

80000 Liter Wein am Lager.

Von 15 Flaschen an franko jeder Bahnstation Deutschlands.
Ausführliche Preislisten auf Wunsch franko.

Adolf Berner

Weinsteineri und Seltfabrik, Nichtensee i. Sa.

Weiße und bunte Barchent-Beetblätter, Hemden-
barchent, Jackenbarchent, Bettzeug, weiße und
halbweiße Handtücher, fertige Barchentröcke, Barchenthemden und
Hosen, Normalhemden und Unterhosen, gestricke Jacken, Hands-
schuhe, Strümpfe und Strickgarne in großer Auswahl zu den billigsten
Preisen empfehlen

Therese Schentke.

Schaufelpferde

mit und ohne Fell
zu M. 4, 6, 7.50, 8.50,
9.50, 10.50, 11, 12.50,
13.50, 15, 16, 18
empfehlen in schönster Aus-
führung

Carl Westphal
Nieske, Hauptstr. 17.

Gängelampen
mit Zug, von 4—20 M.,
Tischlampen
von 1.20—10.50 M.,
Gauslampen
von 0.25—1.40 M.
empfehlen in größter Aus-
wahl

Carl Westphal
Hauptstr. 17.

Bilder einrah-
mungen

jeder Art billigst

A. Zenker,

Glasferstr., Schloßstrasse.

**Weihnachts-
Chocolade**

Richard Selbmann, Hauptstr. 88.

Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die „Deutsche Kolonialzeitung“ schreibt: Die Verhältnisse auf beiden Kriegsschauplätzen, dem nördlichen sowohl wie dem südlichen, haben eine erfreuliche Klärung erfahren. Im Norden steht es nunmehr fest, daß die Herero-Häuptlinge sich vorderhand der Macht der deutschen Waffen insofern entzogen haben, als sie an den äußersten östlichen Grenzen des Schutzgebietes an einem Punkte stehen, der vor Anbruch der nächsten Regenzeit für unsere Truppen, d. h. von Westen her, nicht mehr erreichbar ist. Daß die Häuptlinge mit der sich zweifellos in ihrer Begleitung befindlichen stärkeren Anzahl von Kriegern, diesen Marsch durch die wasserlose Omahete nur unter großen Verlusten durch Hunger und Durst bewerkstelligt haben, ist sicher. Ebenso sicher ist, daß die jetzt in großer Zahl von Osten nach Westen zurückflutenden kleinen Rebellenabteilungen nur noch die erbärmlichen Reste der einst so mächtigen Herero sind, an denen das „Sandfeld“ gewissermaßen das letzte Richteramt für ihre Schandtaten ausgeübt hat. Immerhin aber kann der Krieg — das wollen wir heute nochmals betonen — erst dann als vollständig beendet angesehen werden, wenn die Häuptlinge in unserer Hand sind. Zweifellos beabsichtigt General von Trotha einen erneuten Vorstoß zu diesem Zweck, sobald nach Eintritt der ersten Niederschläge — also etwa im Januar — das Sandfeld wieder gangbarer sein wird als wie heute in der Zeit der höchsten Trockenheit. Erschwerend wird hierbei in Frage kommen, daß auch die noch in der Omahete sitzenden Reste der Herero dann wieder größere Bewegungsfreiheit erlangen. Bemerkenswert ist die von neuem auftauchende Meldung, daß sich auch bei den aufständischen Hottentotten zahlreiche Herero befinden. Wir weisen hierbei auf einen seinerzeit in einer deutschen Tageszeitung veröffentlichten Privatbrief hin, nach dem schon im Juni und Juli Hereropatrouillen im Süden beobachtet sein sollen.

Im Groß-Namalande hat Oberst Deimling starke und hocherfreuliche Erfolge gegen die Witbois erzielt. Selbst wenn deren Verluste an Menschenleben nicht besonders große gewesen wären, so muß doch die Einbuße des wohl-

zum größten Teil geraubten Viehs in einer so bedeutenden Kopfzahl (12000) ein außerordentlich schwerer Schlag für sie sein. Die Fluchtrichtung der Rebellen (Osten und Südosten) scheint auf die Absicht einer Vereinigung mit Morengas-Banden hinzudeuten. Wenn die „Südwestafrikanische Zeitung“ schreibt, daß ein Teil der Bethanier-Hottentotten abgefallen sei und sich daselbst für Teile der Weidhoendragers, Bersebaer und anderer vermuten lasse, so entspricht diese Ansicht ganz dem, was wir bereits mehrfach gedehert hatten. Es ist gewiß von Wert, daß die Häuptlinge der Weidhoendragers, von Berseba und Bethanien ihre Treue erklärt und bisher gehalten haben — man darf jedoch nicht annehmen, daß die Loyalität des Häuptlings und seiner Verwandtschaft auch die des ganzen Stammes bedeute. Sind doch seinerzeit beim Beginn des ersten Witboi-Krieges im Jahre 1893 sogar Teile der Bastards in dem Augenblick zum Gegner übergegangen, in dem der Häuptling der Bastards von Rehoboth, Hermannus van Wijk, dem damaligen Reichskommissar Hauptmann von François seine Bundesgenossenschaft bestätigte.

Mit derartigen Verhältnissen muß im Groß-Namalande dauernd gerechnet werden. Ein für uns ungünstiges Gefecht würde uns Hunderte von neuen Gegnern erstehen lassen. Um so höher ist die Schnelligkeit und Wucht des Eingreifens des Obersten Deimling einzuschätzen.

Aus aller Welt.

Halle: Tiede plünderten in vordringender Nacht die Postagentur Preußlich und erbeuteten 3000 Mark. — **New York:** Eine Panik auf der Untergrundbahn entstand gestern morgen durch den Bruch eines großen Wasserhauptrohrs in dem Tunnel am Broadway und in der 86. Straße. Das ausströmende Wasser stieg im Tunnel schnell an und unterbrach die elektrische Leitung, so daß die Beleuchtung verlagte. Die Reisenden schwebten in der Gefahr zu ertrinken oder durch einen elektrischen Schlag ums Leben zu kommen oder zu erkranken. Schließlich aber kamen alle mit dem bloßen Schreck davon. — **Kuffig:** Der hiesige Kohlenexporteur Herr Kommerzienrat Ed. J. Weinmann, dessen Wohltätigkeitsinn wir schon so viele

menschensfreundliche Einrichtungen zu verdanken haben, stiftete zum Zwecke der Errichtung eines Kinderhospitals in Kuffig das namhafte Kapital von 50000 Kronen. — **Bielefeld:** Dienstag abend stürzte der Oberprimarier Holland aus Barmen auf der Haltestelle Oberfeld-Kasse, als er einem zu weit vorgefahrenen Schwebelwagen nachließ, über das Schupnetz in die hochgehende Wupper und ertrank. — **Düsseldorf:** Die Regierung regt die Vereinigung von Duisburg, Ruhrort, Hamborn und Reiderich zu einer Stadt mittels Eingemeindung an. Die Vorarbeiten sind eingeleitet. Hierdurch würde eine Industriegroßstadt mit rund einer Viertel-million Einwohner entstehen. — **Aus Versehen** erschoss der Oberamtmann Hertwig in Preßsch (Provinz Sachsen) auf der Treibjagd den Schulknaben Tesch. — **Im dem städtischen Tiefstlager in Obornik (Provinz Posen)** wurden gestern früh der Hausküller Edmund Gennung und Alma Beher tot aufgefunden. Beide hatten Schußwunden am Kopf; Gennung hatte den Revolver noch in der Hand. — **Paris:** Western schoß sich bei in der Rue de l'université 113 wohnende Graf de Lameth eine Kugel in den Kopf und war sofort tot; Seine 18jährige Tochter liegt in einer Privatklinik zu Boulogne darnieder. Der Graf war gleich Schwebel von der Anzeige eines schweren Sittlichkeitsverbrechens bedroht. — **Venedig:** Der Bericht des Uebervachungsausschusses über den Bauzustand der Markuskirche in Venedig lautet sehr beunruhigend. Eine ungleichmäßige Senkung der Grundmauern wurde festgestellt, und durch diese Senkung sind zwei Bölbungen und die große Kuppel ernstlich gefährdet. Es wird der sofortige Beginn der Ausbesserungsarbeiten verlangt, die ungefähr 200000 Lire kosten dürften.

Bemerktes.

Flucht eines Mitgiftjägers. Aus Berlin, 13. Dezember, meldet das „Berl. Tbl.“: Mit der Mitgift von 10000 Mark ist der 34jährige Privatbeamte Max Paul, der vorgestern mit einem älteren Fräulein eine zweite Ehe eingegangen war, geflüchtet. Am Hochzeitstage beging der Bräutigam auch seinen 34. Geburtstag, und es war beschlossen worden, daß dieses Doppelfest durch eine

Kaufhaus Germer, Riesa

33 Wettinerstrasse 33

Spezialhaus für Herren- und Damen-Confection, Kindergarderobe.

Mein Weihnachts-Verkauf

bietet die größten Vorteile!

Für Damen und Mädchen:

Damen-Paletots, Saccos, schwarze Kragen, Golf-Capes, Abend-Mäntel, Costüm-Röcke, Blousen, fertige Kleider, Morgen-Kleider, Haus-Kleider, Unterröcke, weiße Damenwäsche, bunte Barquentwäsche, Tricot-Unterwäsche, Schürzen, Capotten, Strumpfwaren, Handschuhe, Pelzwaren u. u.

Für Herren und Knaben:

Jacket-Anzüge, Rod-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Winter-Paletots, Ulster-Paletots (eintreihige lange Form), Schlafröcke, Jagd-Joppen, Sport-Joppen. **Praktische Neuheit:** Joppen mit Pelzfutter. Einzelne Hosen, Fantasie-Westen, Aermel-Westen, Knaben- und Jünglings-Anzüge, Paletots, Joppen, Hüte, Mützen, Cravatten, Regenschirme, Handschuhe, Hosenträger, Normal-Wäsche.

Große Sortimente für starke Damen.
Jede Figur, auch die stärkste, findet etwas Passendes.

Für starke und schlanke Herren:
Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen.

Riesas größtes Geschäftshaus für Herren- und Damen-Bekleidung, Kinder-Garderoben.
Weihnachtspräsente gratis!

Weihnachtspräsente gratis!

große Feier in einem Etablissement der Brunnenstraße einen würdigen Abschied finden sollte. Kurz vor der standesamtlichen Beschließung hatte sich der vorsichtige Brautigam von seinem Schwiegervater, einem Weingutsbesitzer aus Grünberg in Schlesien, die 10000 Mark Mitgift hat auszahlen lassen, dann erst fand die Zeremonie vor dem Standesbeamten statt, und am Nachmittag um 8 Uhr sollte die kirchliche Einsegnung der jungen Ehe in der Landeskirche auf dem Weddingplatz stattfinden.

Bereits hatten die dazu geladenen Gäste in der Saal des Gotteshauses, das Brautpaar erschien nicht. Herr Max B. war, nachdem er mittags die junge Frau verlassen, nach seiner Wohnung nicht mehr zurückgekehrt, aber er hatte schon am Morgen einen Koffer gepackt, dessen Reisekoffer durch die Gabelberggesellschaft nach dem letzten Bahnhof transportieren lassen. Bis gegen 1/7 Uhr abends, nachdem bereits das Licht in der Kirche ausgeht war, warteten die Hochzeitsgäste auf das Brautpaar. Hierauf begaben sie sich in das Festlokal in der Brunnenstraße und warteten die Hochzeit in Abwesenheit des jungen Paares. Woher den Verbleib des Brautpaares ist inzwischen festgestellt, daß sich Max B. am Nachmittag mit einer jungen bekanneten Dame im Wartesaal dritten Klasse des Bahnhofs getroffen und nebst seiner hübschen Begleiterin mit dem Hamburger Abendzug Berlin verlassen hat.

Ein Bett-Heberzug 1,78

3 Matr. für 2 Kopfkissen à 88 Pf. — 1,14 } 3,34
4 Matr. zum Deckbett à 55 Pf. — 2,20 }

als unerreicht billig!

Ein weicher Heberzug 3,70.
mit Kissen für
1/2 Duzend
weiße oder graue Handtücher 1 20.
Monogramme und Hochbaum-Taschentücher Stück 25 Pf.

W. Fleischhauer.

Gemeinderatswähler zu Rünchrik!

Wollt ihr, daß die Vertretung in ruhigen und besonnenen Händen sein soll, so wählt unter allen Umständen die Herren

H. Kauer, 1. Klasse
G. Berger, 3. Klasse
M. Schneider, 3. Klasse
P. Damm, 4. Klasse

Sonst wird die Vertretung den Konsumvereinsgründern von einseitigen Arbeitervertretern überliefert, wie es in letzter Sitzung schon hieß. Gehe jeder zur Wahl und wähle obige Herren. **Wahlere Wähler.**

Junger Mann sucht p. 1. Jan. möbliertes Zimmer. Offert. unt. **E. F. 63** in die Exp. d. Bl. erbet.

I Stube, Kammer mit Zubeh. an ruh. Leute z. verm. Ostern od. auch früh. bez. Am Stadtkranenb. Nr. 3.

Schöne Mansardenwohnung,

bestehend in Stube, Kammer, Küche, Speisekammer und Zubeh., schöner Trockenboden und Bleichplan im Hause, per sofort zu vermieten.
Max Weiße, Klempnerstr.

Hausmädchen,
mit od. ohne Kochkenntn. p. 1. Jan. sucht **Jr. Engler, Weintraube, Niederhöflich.**

Ein Mädchen von 15-16 Jahr. wird als Aushilfe von Neujahr bis Ostern zu 2 Kindern aufs Land gesucht. Zu erfahren bei **Frau Schreiber, Kastanienstr. 19.**

Rünchrik Nr. 20 ist eine Wohnung mit Zubeh. (Parterre od. Etage) zu vermieten und sofort zu beziehen. **W. Naumann.**

Fremdliche Schlafstelle zu vermieten **Niederlagstraße 6.**

Tätiger Brotbäcker

sucht selbständige Stellung nach Weisnachten. **Fritz Dielscher, Mühle Dreikatten b. Strebla a. G.**

Entzückend wird der Teint, rosig, zart und blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten **Lilienmilch-Seife „Stern des Südens“** von vielen Aerzten und Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin.** Borr. zu 50 Pf. pr. St. bei **Rudolf Wendorf, Drogerie, P. Blumenstein, Friseur.**

Wein-Preisliste

von **Ferdinand Müller**
Inh.: **Bernhard Müller**
Mitglied des **Rebatt-Sparvereins**
Riefa, Hauptstraße 70.

Weißweine:

Bodenheimer	1/4 St.-Fl.	70 Pf.
Laubenheimer	1/4 St.-Fl.	90
Riesheimer	1/4 St.-Fl.	100
Hattenheimer	1/4 St.-Fl.	120
Rüdesheimer	1/4 St.-Fl.	150
Hochheimer	1/4 St.-Fl.	160
Wachenheimer Böhlig	1/4 St.-Fl.	200

Rotweine:

Landwein	1/4 St.-Fl.	70 Pf.
Reboe	1/4 St.-Fl.	80
Weinheimer	1/4 St.-Fl.	100
Oberingelsh. Burgunder	1/4 St.-Fl.	120
Château Fombrange	1/4 St.-Fl.	150
Château Beychevelle	1/4 St.-Fl.	200
Château Citran	1/4 St.-Fl.	200


Südweine:

Samos	1/4 St.-Fl.	125 Pf.
Adriaglut, rot	1/4 St.-Fl.	160
Portwein, rot	1/4 St.-Fl.	200
Pale Sherry	1/4 St.-Fl.	200
Madeira	1/4 St.-Fl.	200
Malaga	1/4 St.-Fl.	200
Letzere 4 Sort.	1/4 St.-Fl.	100
Totager I	1/4 St.-Fl.	200
Totager II	1/4 St.-Fl.	110

Diverse:

Apfelwein (Radies)	1/4 St.-Fl.	50 Pf.
Heidelbeerwein, süß	1/4 St.-Fl.	70
Bermutho. (Bermouth)	1/4 St.-Fl.	120

Ferner:
Rum, Arac, Cognac, Punschessenzen in verschiedenen Preislagen.
ff. Tafel-Vitäre 1/4 St.-Fl. 100 Pf.
Sämtliche Preise verstehen sich einschließlich Flasche. — Bei größerer Entnahme entsprechend billiger.



Musikwerke,

darunter **praktische Neuheiten** mit **Clodenspiel**, selbstspielend von M. 5, 7, 9, 13, 18, 25, 30, 45, 52 bis 100. **Drehdosen** von 30 Pf. bis M. 2.50. **Große Drehorgeln** M. 5, 8, 10, 12, 18 u. 50. **Gitarren** und **Acolythern**, beste Ware, ermäßigte Preise. **Accordzithern, Konzertzithern** und billige einfache von 65 Pf. bis 2 M.

Christbaumunterzüge mit **Musikwerk** (drehbar). **Ziehharmonikas** M. 1,25, 1,50, 2,50, 3,50, 4,80 bis M. 100 in sehr großer Auswahl.
Für **Kinder Musikartikel** in großer Auswahl.
Die geehrte Kundschaft, welche geneigt ist, hier am Platze zu kaufen, bitte ich, mein reichhaltiges Lager rechtzeitig zu besichtigen, da kurz vor dem Feste ausgegangene Waren nicht immer mehr zu beschaffen sind. **Hochachtungsvoll**

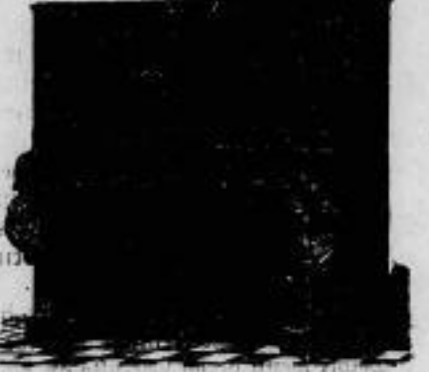
B. Zeuner.

Gelegenheitskauf.

Goldene Herren- u. Damen-Uhren, sowie **silberne u. Metall-Uhren**, **Uhrketten** usw. empfehle ich so lange der Vorrat reicht **spottbillig**.
G. Großmann, Schulstr. 5.

Parkett-Wichse,

Behrersche, Alchermische u. allezeitige Qualität, viele Nachahmungen, keine Wirkung.
statt 50 nur **44 Pf.**
große Bische,
statt 100 Pf. nur **85 Pf.**
angewogen, 1 Pfund 90 Pf.
bei 10 Pfund **85 Pf.**
ff. Stahlspäne,
— fein, mittel, stark, —
Saalwachs,
beste existierende Marke,
Saalstreupulver.
angewogen, empfehlen den Herren Saalbesitzern zu **Engrospreisen**.
F. W. Thomas & Sohn.
Riefa, nur Hauptstr. 69. Teleph. 212.
Versand nach auswärts.



Pianinos

von M. 400, 450, 580, 600 u. 850.
Harmonium-Neuheiten,
Pianoforte, Notenständer,
Rechter, Aufzüge, Rollen, Glasunterzüge, Mechanikteile u. Saiten empfehle ich

B. Zeuner, Hauptstr. 73.

Neujahrskarten

mit **Kameneindruck** liefert schnellstens und billigst
— große Musterauswahl —
Hugo Munkelt,
Buch- u. Papierhandlg.,
Wettinerstrasse 20.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

fr. Pfl. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40
nur in Original-Packungen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Gänse und Hasen

bringt jeden **Sonnabend** und **Mittwoch** von 10 Uhr ab **Kastanienstraße** und später auf dem **Albertplatz** zum **billigsten** Preise zum Verkauf.
Otto Thamm, Kreinitz.

Gefährliche Wege.

Roman von **Ewald August König.** 32

„Na, dann richte Dich hier ein, so gut es geht; einige Wochen werden wir wohl noch in diesem Hause bleiben können, und was dann kommen wird, darüber wollen wir uns vorläufig keine Sorge machen. Ich gehe jetzt aus, wir treffen uns nachher im Klub, Arnold.“

Er verließ das Zimmer mit hoch erhobenen Haupte, ein Mann, wie er konnte nicht untergehen, machte auch das Schicksal sich wider ihn verschworen haben, er fand immer noch einen Weg, der ihn vor dem völligen Schiffbruch sicherte.

Der Abend dämmerte schon, als **Heinrich Wallendorf** auf die Straße hinaus trat, die Gaslaternen wurden eben angezündet.

Ueber seine Pläne nachdenkend, schlug er den Weg zu einem Cafe ein, in dem er jeden Nachmittag mit seinen Bekannten zusammenzutreffen pflegte. Es war heute etwas später als gewöhnlich geworden, indessen hoffte er doch, noch einige Freunde dort zu finden, mit denen er noch eine Partie Karte oder Domino spielen konnte.

Er fühlte mehr denn je die Notwendigkeit, mit allen, die er kannte, auf einem befreundeten Fuße zu bleiben; er konnte nicht wissen, was die Zukunft ihm brachte, und es beunruhigte ihn, daß viele seiner Freunde seit dem Tode seines Bruders kühl und zurückhaltender gegen ihn geworden waren.

Fürchteten sie, daß er ihre Börfen in Anspruch nehmen werde?

Er wollte durch seine Arglosigkeit ihnen beweisen, daß diese Furcht unbegründet war; ihm lag augenblicklich weniger am Gelde, als an ihrer Achtung.

Die Warnung **Emmils** vor dem Verdacht, den der plötzliche Tod ihres Vaters zur Folge haben könnte, hatte ihren Eindruck auf ihn nicht verfehlt; diesem Verdacht mußte schon jetzt vorgebeugt werden, und das glaubte der alte

Herr am besten dadurch zu erreichen, daß er sich die allgemeine Achtung sicherte.

Er selbst sah, wenn er auch das Gegenteil behauptete, mit großen Sorgen in die Zukunft. Scheiterten seine Pläne, so war die Familie **Wallendorf** am Bettelstab. Wenn aber **Baron Rüdiger** ohne Hinterlassung eines Testaments starb, bevor der Scheidungsprozess entschieden war, dann hatten die **Wallendorfs** wieder alles, was ihr Herz begehrte. **Onkel Heinrich** war dann das Haupt der Familie; er ließ sich zum **Vormunde** **Beras** ernennen und übernahm selbst die Verwaltung der großen Besitzung, und **Emmy**, die dann gänzlich von ihm abhing, mußte alles gutheißen, was er anordnete. Dann sollte ein neues, herrliches Leben begimmen.

Aber **Baron Rüdiger** lebte noch, das verlockende Ziel lag noch in weiter Ferne.

Im Cafe war nur noch ein einziger Gast, als **Heinrich Wallendorf** eintrat, ein Fremder, der in einer Ecke auf dem Diban saß und anscheinend seine ganze Aufmerksamkeit einer Zeitung widmete.

Der alte Herr ließ sich in einer anderen Ecke nieder und forderte ein Glas Cognac.

„Waren meine Freunde nicht hier?“ fragte er, als der **Kellner** das Verlangte brachte.

„Vor zehn Minuten ist der letzte von ihnen fortgegangen,“ lautete die Antwort.

„Hat niemand nach mir gefragt?“

„Nein.“

Onkel Heinrich zog ärgerlich die Brauen zusammen; früher war er stets vernünftiger worden, wenn er einmal fehlte. Er holte sein **Portemonnaie** aus der Tasche und betrachtete den Fremden, der eben die Zeitung hinlegte. Es war ein ziemlich bagerer Herr im Alter von etwa vierzig Jahren, höchst elegant gekleidet, eine aristokratische Erscheinung.

Unter der scharf gebogenen Nase beschattete ein kohl-schwarzer Schnurrbart die Oberlippe; die Augen lagen unter buschigen Brauen tief in ihren Höhlen, die Stirn ver-

schender Leidenschaft loderte in ihnen; ein scharf ausgeprägter, energischer Zug umspielte die Mundwinkel.

Die Blicke der beiden begegneten sich, und **Onkel Heinrich** konnte einen leisen Anruf der Ueberraschung nicht unterdrücken; er erhob sich hastig und schritt auf den Fremden zu. „Ist es möglich? Herr von **Weiten**?“ fragte er.

Der Fremde nicht verdroffen; ihm schien diese Begegnung keine Freude zu bereiten.

Onkel Heinrich nahm ihm gegenüber Platz und hielt den forschenden Blick noch immer voll Entzücken an ihm gefest. „Sie sind also nicht im **Duell** gefallen?“ sagte er.

„Wer hat das behauptet?“ erwiderte **Weiten** hastig.

„Ich hörte es vor kurzem.“

„Von wem?“

„Ja, das weiß ich nicht mehr.“

„Sie sind meiner Frau begegnet, Sie wissen, wo sie ist!“ Die **Hand Weiten** legte sich bei diesen Worten schwer auf den Arm des alten Herrn, der sofort an die Nachteile dachte, die ihm aus einer Bejahung dieser Frage erwachsen mußten.

„Wie kommen Sie zu dieser Vermutung?“ erwiderte er mit gelassener Ruhe.

„Weil nur meine Frau diese Nachricht verbreitet haben kann.“

„Sind Sie von ihr getrennt?“

„Dah, Sie wissen das alles so genau, wie ich.“

„Keine Silbe weiß ich davon; es würde mich unendlich freuen, wenn ich noch einmal das Vergnügen hätte, Ihrer Frau Gemahlin zu begegnen. Sie brauchen darum nicht gleich eifersüchtig zu werden, ich bin ein alter Mann...“

„Und sie ist ein leichtsinniges Weib!“ knirschte **Weiten**.

„Sagen Sie mir die Wahrheit, Sie wissen nicht, wo sie ist?“

„Nein.“

„Ich suche sie hier, wie ich schon in mancher Stadt sie gesucht habe; ich vermute, daß sie bei einer Schwester in Unterkommen gefunden hat, leider weiß ich nicht, wo diese Schwester wohnt.“

125, 19

Kirchennachrichten.

Wiesla:

Am 4. Sonntage des Advents (18. Dezember 1904).

Predigttag für den Hauptgottesdienst: 10. 11-27.

Früh 8 Uhr Kommunion in der großen Sakristei der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich); um 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Burthardt); nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten ebenda (Pastor Bra) und nachm. 5 Uhr Missionsstunde ebenda (Pfarrer Friedrich).

Mittwochsgemeinde: 11 Uhr vorm. Predigtgottesdienst (Pastor Burthardt).

Mittwoch, d. 21. Dez. c. abends 7 Uhr 4. Adventswochen-gottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich).

Wochenamt vom 18. Dezember bis 25. Dezember c. für Taufen und Trauungen Pastor Burthardt und für Beerdigungen Pfarrer Friedrich.

Gv. Männer- u. Jünglingsverein. Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.

Evangelischer Jungfrauenverein. Die Versammlung fällt aus.

Räderau:

4. Advent, den 18. Dezember.

Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/2 11 Uhr Kirchenvorstandswahl für Moritz und Promnitz.

Abends 7 Uhr Gv. Familienabend im „Waldfeldchen“.

Weisla:

4. Adventssonntag.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Festlich mit Zahndhauen:

4. Adventssonntag.

Vorm. 8 Uhr Weichte.

Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls.

Reithain:

Sonntag, d. 18. Dez. (4. Advent).

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Glanitz und Pshaiten:

Sonntag, d. 18. Dezbr. (4. Advent).

Glaubig: Früh-Gottesdienst vorm. 1/2 9 Uhr.

Pshaiten: Spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr.

In beiden Gottesdiensten Einweihung der neugewählten Kirchenvorsteher.

Starkes Scheitholz.

Starke u. schwache Rollen, Stöcke, 6 Raughäufen 4. Klasse 7-8 m lang, trocknes Scheitholz meterweise im Hofe, liefert bis vor's Haus Germ. Schneider, Rändritg.

„Dresdner Anzeiger“.

Amtsblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, der Königl. Hauptzolllämter I u. II, der Königl. Polizei-Direktion und des Rates zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderates zu Wieslawitz.

Der „Dresdner Anzeiger“, der bereits im Jahre 1766, Jahrgang in dem Bräutigam des unterzeichneten Königl. Sächs. Adress-Comptoirs erscheint, ist nicht nur das älteste Dresdner Tagesblatt, sondern eine der ältesten deutschen Zeitungen überhaupt. Zugleich entspricht der „Dresdner Anzeiger“ allen Anforderungen, die an eine moderne Tageszeitung gestellt werden, und zwar durch rasche und zuverlässige Berichterstattung auf allen Schichten des öffentlichen Lebens, denen er, unbeschwert durch parteipolitische Rücksichten, mit unbefangener, sachlicher Berichterstattung gegenübersteht. Dank dieser Stellung hat sich der „Dresdner Anzeiger“ in allen politischen Beziehungen eine von Jahr zu Jahr wachsende Beliebtheit und Anerkennung erworben.

In seinem politischen Teile orientiert der „Dresdner Anzeiger“ seine Leser durch aktuelle Beiträge, durch eine Zusammenfassung der hervorragendsten Tagesereignisse, durch erschöpfende tagesspezifische Notizen über das gesamte politische Leben des In- und Auslandes. Ausführliche Berichte beleuchten über die Beschlüsse des Reichstages und des Reichstages. Der telegraphische Dienst des „Dresdner Anzeigers“ ist durch Anfügung eines Spezialdienstes bedeutend erweitert worden.

In seinem literarischen Teile orientiert der „Dresdner Anzeiger“ über alle Vorkommnisse in Stadt, Land und Reich. In seinem Feuilleton bietet der „Dresdner Anzeiger“ in wöchentlichen Original-Mitteilungen eine Uebersicht über das geistige Leben der Gegenwart, soweit es sich in Kunst und Wissenschaft spiegelt. Ergänzt wird diese Uebersicht durch eine belletristische Sonntagsbeilage, sowie durch täglich erscheinende Adressen von Romanen oder Novellen.

In seinem Börsenteile berichtet der „Dresdner Anzeiger“ über die an der Dresdner Börse notierten Kurse, sowie über die Schluss- und Abendkurse der hervorragendsten Börsenplätze und Getreidemärkte und bietet auch sonst noch eine Fülle unentbehrlicher Nachrichten für die Geschäftswelt.

Außerdem veröffentlicht der „Dresdner Anzeiger“ Wetterkarten und Prognosen seiner eigenen Wetterwarte, sowie die sorgfältig geordneten Gewitterlisten der Königl. Sächs. Landwirtsch. Anstalt am Morgen des der Fehung folgenden Tages. Der Anzeiger enthält neben zahlreichen Bekanntmachungen, darunter die amtlichen Aushangblätter der sämtlichen aufgelassenen Königl. Sächs. Staats- und der Stadtkuhlehen, die sämtlichen bei der Königl. Polizei-Direktion zu Dresden angemeldeten Fremden, vor allem allgemeine, nach feststehenden Abteilungen geordnete Anzeigen, welche durch die Verbreitung des Blattes in den lauffähigsten Kreisen der Stadt und des Landes die größte Wirkung finden.

Einrückungsgebühren für die sechs mal gespaltenen Zeilen beträgt 20 Pfennig, die dreimal gespaltenen Zeilen unter der Rubrik „Eingekauft“ 30 Pfennig (an dem unmittelbar nach Sonn- und Feiertagen folgenden Werktag 30 und 90 Pfennig), während für Anzeigen auf der Romanbeilage und im Wegweiser für Adler ein Zuschlag von 25% zum gewöhnlichen Zeilenpreise berechnet wird.

Der Bezugspreis auf den „Dresdner Anzeiger“ beträgt bei den Postämtern des Deutschen Reiches, nachdem vom 1. Januar 1905 ab eine Preisherabsetzung beschlossen worden ist, 4 Mark jezt 3 Mk. 60 Pf. für das Vierteljahr, 1 Mk. 20 Pf. für einen Monat bei außerhalb des Reiches liegenden Postämtern laut Zeitungspreisliste. (Ergänzungsbedingungen und freie Zutragung vermittelt für Wiesla unser Vertreter Herr Hugo Rausch, Rändritg., Wettinerstraße 20.)

Zu dem beginnenden Vierteljahresbezug ergehen wir ergeblich einladend, bitten wir Bestellungen auf unser Blatt bei dem zunächst gelegenen Postamte oder bei unserem Vertreter zu bewirken und bemerken, daß die Versendung des „Dresdner Anzeigers“ stets mit den ersten 11- und Frühheften erfolgt.

Königl. Sächs. Adress-Comptoir.

Hauptgeschäftsstelle: Albstadt, Breitestraße 9.

Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 3, I.

Neujahrskarten

in reichhaltiger Auswahl und vielen neuen Mustern in Schwarz- und Buntdruck empfiehlt

die Buchdruckerei d. Bl.

Wiesla

Kastanienstrasse 59.

Da sich die Bestellungen auf Neujahrskarten am Jahreschlusse stets häufen, so bitten wir, Aufträge uns schon jetzt gefl. zugehen zu lassen.

Ein im Dorfe Gantzh bei Wiesla schön gelagertes

Wohnhaus

mit 4 Wohnungen, jede Wohnung bestehend aus 3 Stuben, Küche und Bodenraum, sowie Nebengebäude mit gewölbten Schweinefalten, Holz- und Kohlenkuppeln und großem Gartengarten ist für den Preis von 8000 Mark zu verkaufen. Wiesla Näheres beim Besitzer

E. Obmann, Ströha.

Spezialgroßgeschäft

der Nahrungsmittelbranche

ist, infolge Eintritt ins väterl. Geschäft sofort zu verkaufen. Gute Kundenschaft, Lieferungsaufräge f. n. Jahr reichl. vorhanden. Jährl. Verdienst ca. 2500 Mk. Selbstrest. Kauf Näheres unter O. K. 704 Rnd. Wiesla, Dresden.



Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 19. Dezember stelle ich wieder einen großen Transport bester Kühe mit Kübfern, sowie hochtragende, bei mir zum Verkauf. Paul Richter, Gräba-Wiesla.

Prima Maria-Thermer Braunkohlen

empfehlen in allen Sortierungen billigt ab Schiff in Wiesla Oskar Gantzh.

Wiesla, Wiesla, Wiesla,

in Körnern, gerissen und feingekroten, besgl. für Hühner und Tauben, Gerstenschrot, Roggenkleie, empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen Wustlich-Mühle Wiesla.

Abbazia-Veilchen

v. Gahn & Haselbach, Dresden, herrlich duftend, 4 Pf. 75 Pf., 1 Mk. und 1.50 Mk., Seife 50 Pf., Oscar Förster, Drog.

Marzipan-Figuren

Richard Seidmann, Hauptstr. 83.

Geschwollene Wege.

Roman von Oswald August Röding.

83

„So wenig haben Sie sich um die Familie Ihrer Gemahlin gekümmert?“ fragte Onkel Heinrich scherzend.

„Was ging mich die Familie an? Ich wußte ja, daß sie keinen Heller bejah. Wir hatten in unserer kurzen Ehe an andere Dinge zu denken, als an Familienverhältnisse, die in der Regel nicht sehr erquicklich sind. Uebrigens befißt sie auch außer dieser Schwester keine weitere Familie.“

„Aber ich begreife immer noch nicht...“

„Daß sie mich verlassen hat? Ich hatte Unglück und mußte infolge dessen mich für einige Zeit von meiner Frau trennen. Wir schieden von einander wie die zärtlichsten Eheleute, ich hatte nicht die leiseste Ahnung von dem Verwag, den meine Frau beabsichtigte. Bei meiner Rückkehr fand ich unsere Wohnung anderweitig vermiethet, und man sagte mir, meine Frau habe alles verkauft und sei abgereist. Sie hatte auch drüben in England das Gerücht verbreitet, ich sei im Duell gefallen; es war ihr sogar gelungen, durch diese Lüge eine namhafte Unterstützung von einigen reichen Damen zu erhalten; sie kennt das Geschäft, das dürfen Sie mir glauben.“

„Ich habe nie daran gezweifelt,“ erwiderte Heinrich Wallendorf mit einem lakonischen Nicken. „Ich erinnere mich noch sehr gut, daß ich bei meiner letzten Anwesenheit in London in Ihrem Hause einen großen Teil meiner Varschaft zurückgelassen habe; Madame wußte die Karten für den Herrn Gemahl vortrefflich zu mischen, wenn er Kaufhalter war!“

„Wenn Sie das wußten, hätten Sie sich nicht am Spiel beteiligen sollen!“ spottete Weisen.

„Dazu verleitet mich ja auch wieder die Liebenswürdigkeit der schönen Frau!“

„Wenn Sie das alles zu würdigen wissen, dann werden Sie auch ermessen können, was ich verloren habe.“

„Gewiß, gewiß,“ nickte der alte Herr, während er aus seinem Etui eine Zigarre nahm, und sie anzündete; „aber wie konnten Sie auf die Idee, Ihre Frau hier zu suchen?“

„Weil diese Stadt ihre Heimat ist.“

„Gerade deshalb wird sie es vermeiden, in diese Stadt zurückzukehren.“

„Das habe ich mir auch schon gesagt, aber diese Stadt ist groß, und man kennt mich hier nicht,“ erwiderte Weisen, dessen Blick lauernd auf dem Freunde ruhte.

„Ich habe schon daran gedacht, ob ich hier nicht auf einige Zeit meinen Wohnsitz nehmen könne.“

„Tun Sie es nicht, Sie finden hier nicht, was Sie suchen.“

„Daß, Dummköpfe gibt es überall, und ich darf auch wohl darauf vertrauen, daß Sie sich mit mir verbünden werden.“

„Was soll Ihnen dieses Vertrauen ein?“

„Das Ende Ihres Bruders; man hat vorhin noch davon gesprochen.“

„War dabei auch von mir die Rede?“ fragte Onkel Heinrich besorgt.

„Allerdings,“ antwortete Weisen, und eine böshafte Schadenfreude klang aus seinem Ton.

„Man wollte wissen, daß Sie nun Ihr bequemes Leben nicht weiterführen könnten und einige behaupteten, Sie trügen auch Schuld an dem Bankrott des Hauses.“

„Geschwätz!“ sagte der alte Herr mit einem verächtlichen Achselzucken.

„Ich habe von meinem Bruder nichts gehört, im übrigen sollen die Leute sich um ihre eigenen Angelegenheiten bekümmern. Werden Sie trotz meines Abtrahens hier bleiben?“

„Wenigstens noch einige Zeit, ich glaube zuverlässlich, hier eine Spur zu finden, die meine pflichtvergeßens Frau in meine Arme zurückführt.“

„Und wenn sie dann sich weigert, Ihnen zu folgen? Zwingen können Sie die Frau nicht.“

„Ah, daß, wenn ich sie nur habe, das übrige wird sich dann finden,“ spottete Weisen. „Erschwert werden meine

Nachforschungen dadurch, daß ich die Hilfe der Polizei nicht in Anspruch nehmen darf; aber ich lasse nicht nach, bis ich sie gefunden habe, und müßte ich auch bis zum Nordpol reisen.“

„Onkel Heinrich schüttelte mit bedenklicher Miene das graue Haupt.“

„Wollen Sie mich benachrichtigen, wenn Sie ihr begegnen, oder Kunde von ihr erhalten?“

„Weshalb nicht?“ sagte Onkel Heinrich ruhig. „Ich bin einem Freunde gern gefällig.“

„Wohnen Sie in einem Hotel?“

„In den drei Kronen,“ nickte Weisen, sich erhebend. „Sie treffen mich vormittags immer zu Hause.“ Er drückte dem alten Herrn die Hand und ging von dannen.

Spöttisch schaute Heinrich Wallendorf ihm nach. „Mit meinem Willen wirst Du sie so bald nicht wiederfinden,“ murmelte er. Er lachte leise vor sich hin und holte seine Börse aus der Tasche, dann winkte er dem Kellner, um seine Rechnung zu berichtigen. „War der Herr früher schon einmal hier?“ fragte er.

„Bestern und vorgestern,“ lautete die Antwort.

„Er sitzt wohl immer allein?“

„O nein, er spielt mit den anderen Herren Domini mit unseren Stammgästen hat er sich gleich am ersten Bekannnt gemacht.“

„So, so, bekannt ist noch nicht beliebt!“

„Beliebt ist er auch schon,“ erwiderte der Kellner, die Herren lachten über seine schnurrigen Gesichtszüge, er schien in der Welt weit herum gewesen zu sein.“

Wallendorf, der inzwischen begabigt hatte, nickte zustimmend und nahm seinen Hut.

„Ich werde morgen wieder zur gewohnten Stunde kommen,“ sagte er, dann verließ er mit sehr ernstem Miene das Haus.

„Den heutigen Tag wirst Du uns wohl widmen, Waldbemar,“ sagte die Generalin, als die kleine Familie am Sonntagmorgen wieder beim Frühstück saß.

126,19

Weihnachts-Aufträge

nimmt noch entgegen

Otto Werner
Photograph.

**Prachtvolle
Weihnachtsgeschenke**
in Gold, Silber, Korallen,
Granaten und Opal-Schmuckstücken.
Reizende Neuheiten in
Herren- und langen Damenletzen,
massiv Gold, Silber, Garnier und Doublé.
Massiv goldene Ringe
(gesetzlich gestempelt) von 3 Mark an.
Goldene Damenuhren
von 16 Mark an.

Georg Schumann
Juwelier, Gold- und Silberschmied
Hauptstraße 44
direkt neben Konditorei Müblius.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Reiche Auswahl in modernen
Klein-Silberwaren
z. B. Bleistifte, Federhalter, Messer,
Feuerzeuge, Streichholzflüßen, Zigarettenetuis,
Fingerhüte usw.
Großes Lager in
Kaffee- und Speisebüchsen, Kuchenbackeisen,
Serviettenbänder und Besteckstücken
in Silber und Messing.
Spazierhüte mit echt silb. Griffen v. 3,50 M. an.
**Patens, Hochzeits-
und Gelegenheits-Geschenke.**

Joh. Hoffmann, Hauptstr. 36

Buch- und Papierhandlung
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen:
— **Briefpapiere,** —
weiss, farbig, mit Blumen- oder Monogramm-Verzierungen etc.
in allen Formaten und Preislagen,
Photographie-, Postkarten- und Poesie-Alben,
Portemonnaies und Cigarrentaschen,
Brief- und Couvertaschen, Notizbücher, Schreibzeuge,
Briefbeschwerer etc. etc.
und bittet um gütige Berücksichtigung beim Einkaufe
für Weihnachten.
Spiele für Kinder und Erwachsene in reicher Auswahl.

An meine sehr geehrte Kundschaft!

Der flotte Verkauf von den **100 Duzend billigen Handtüchern** in grau und weiss in den Preis-
lagen Duzend M. 3.00—6.00, hat mich veranlaßt nochmals **100 Duzend** in denselben Preislagen auf
Lager zu nehmen und empfehle selbige mit **10 % Rabatt.**

Gleichzeitig bringe ich noch zwei Warenposten mit **10 %** Rabatt zum Verkauf und zwar:
100 Duzend Taschentücher in weiss und weiss mit buntem Rand Duzend **M. 1.20—4.00.**
100 Stück Jacquard-Tischtücher, schwere, reinleinene Hausmacher-Ware, gestäubt und aus-
gewaschen somit gebrauchsfertig, Grösse 115/125 Stück **M. 2.50,** Grösse 130/135
Stück **M. 3.00.**

Diese drei Extra-Angebote mit **10 %** Rabatt eignen sich vortrefflich mit zu Weihnachtsgeschenken
und kommen nur vorzügliche Qualitäten zum Verkauf. Auf die anderen Artikel meines enormen Waren-
lagers gebe nach wie vor einen Rabatt von **3 %.**

Adolf Ackermann,
Spezial-Wein- und Wäschegeschäft.

Geschw. Philipp
halten ihre, auch in diesem Jahre auf das Reichste ausgestattete
Weihnachts-Ausstellung

in
Baum- Dessert- Chokoladen
Speise-
Bonbonnièren, Körbchen, Knallbonbons,
Attrappen, Marzipan-Figuren und Torten
bestens empfohlen.

Christbaumkerzen

weiss Stearin hunt Paraffin
hunt dekoriert
garantiert nicht träufelnd
Salonkerzen Pianokerzen
Leuchterkerzen
Wagenkerzen
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Ernst Schäfer Nachf.

H. Tafel-Margarine

eignet sich vorzüglich
zum Backen.
Zu haben Pfund 54, 63, 72 Pfg. bei
Ernst Schäfer Nachf.

Adolf Bormann

Cigarren - Spezial - Geschäft
Wettinerstr. 31

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke

hochfeine Cigarren und
Cigaretten

aus nur erstklassigen Fabriken.

Habanna-Importen Ernte 1904.

Mein reichhaltiges Lager gibt mir die Gewähr, allen Ansprüchen die richtige
Geschmacksrichtung zu bieten, weshalb ich um einen Besuch höflichst bitte.

Joh. Hoffmann

Fernspr. 107 — Hauptstr. 36
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
hält sich für Weihnachts-Einkäufe bestens empfohlen und
ladet zum Besuch seiner reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst ein.
Grösstes Lager am Platze in
Bilderbüchern und Jugendschriften, Romanen, Gedichtsam-
mlungen, Bibeln, Gebet- und Gesangbüchern, Geographie-
und Reisewerken,
sowie sonstigen Werken, die sich zu
Weihnachts-Geschenken
vorzüglich eignen.
Grosses Lager klassischer und moderner Musikalien.

Otto Behnke

empfiehlt sein grosses Lager in
Tapeten und
Buppenstüben Tapeten.
Vinoleum, 2 m breit von 2,50 an.
Vinoleum-Lepidie M. 8,50.
Vinoleum-Läufer " 0,90.
Wachstuche, Meter " 1,25.
Buntglaspapier " 0,50.
Abgepatte Decken " 1,30.
Waldstich-Garnitur " 0,85.
Bandhüner " 0,42.
Helle von " 1,90.
Samtunterlagen " 0,40.
Wachs- und Ledertuchhützen
in allen Grössen.
Nester in Vinoleum und Tapeten
werden, um zu räumen, staunend
billig ausverkauft.
Halbbarste Qualität. Billigste Preise
Tapetengeschäft Hauptstr. 41.